

Haidhauser nachrichten

März 2026

Preis 1,50 Euro

51. Jahrgang

Nr. 3/2026

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Sanierung Metzstraße 28

Von der Stadt im Stich gelassen

Für die verbliebenen Mieterinnen und Mieter des Vordergebäudes Metzstraße 28 sind harte Zeiten angebrochen. Die Sanierungsarbeiten sehen in einigen Wohnungen Grundrissänderungen vor. Was kann die Stadt – das Haus liegt im Gebiet der Erhaltungssatzung Haidhausen – für die Mieterinnen und Mieter tun, die sich nicht von Baulärm, Dreck und Eingriffen in ihre bisherige Wohnung vertreiben lassen wollen?

„Immobilienumsätze steigen weiter“, frohlockt das Editorial der aktuellen Ausgabe des Hochglanz-Magazins „Mein immoStar“, das unter anderem in der „Sparda Bank“-Filiale („Deutschlands erste Gemeinwohl-Bank“) am Ostbahnhof zur Mitnahme ausliegt. Teil dieses Immobiliengeschäfts ist die Sanierung von Altbauten und der anschließende Verkauf als Eigentumswohnungen.

Für Mieterinnen und Mieter, die teils seit Jahrzehnten in dem Haus leben, hat dieses Geschäft eine ganz andere, hässliche Seite.

Bereits zum zweiten Mal war eine Mietpartei zu Gast auf der Sitzung des Bezirksausschusses, um auf ihre Lage aufmerksam zu machen. Sie will in ihrer Wohnung bleiben. Auf der Sitzung erfuhr sie anhand der dem Unterausschuss Planung vorliegenden Pläne des Bauherrn, dass auch ihre Wohnung für eine Grundrissänderung vorgesehen ist. Wie geht es für sie weiter? Ist für ihr Unterkommen während der Arbeiten in ihrer Wohnung gesorgt? Was ge-

Fortsetzung auf Seite 5



Metzgerstraße 5a: Die Wohnungsgenossenschaft „Kooperative Grosstadt“ hat mit den Bauarbeiten für das Wohnprojekt des Vereins „Gemeinwohl Wohnen“ begonnen. Das genossenschaftliche Projekt geht zurück auf einen Antrag der SPD-Fraktion im Au-Haidhauser Bezirksausschuss aus dem Jahr 2008

Verkehrsversuch Weißenburger Straße

Fußgängerzone kommt gut an

Eine deutliche Mehrheit von Anwohnern und Anrainern hat der temporären Fußgängerzone in der Weißenburger Straße in einer Befragung durch das Mobilitätsreferat gute Noten ausgestellt. Deutlich kritischer sahen das Projekt Gewerbetreibende und Praxeninhaber*innen. Bereits im Sommer könnte über das Projekt im Stadtrat entschieden werden. Veränderte Mehrheitsverhältnisse nach der Stadtratswahl und der aktuelle Sparzwang könnten das Vorhaben aber auch scheitern lassen.

„So voll war der Saal noch nie“, sagte Georg Dunkel, Leiter des Münchner Mobilitätsreferats (MOR) zur Begrüßung in der Katholischen Stiftungshochschule. Knapp 200 Haidhauser*innen wollten über die Auswertung des Verkehrsversuchs in der Weißenburger Straße informiert werden.

Viel Aufregung hatte die temporäre Fußgängerzone ins Viertel gebracht. Während des einjährigen Verkehrsversuchs zwischen August 2024 und Juli 2025 waren Fußgänger und Radfahrer die Hauptakteure, PKW und Lastautos durften nur noch von Anwohnenden oder von Gewerbetreibenden zur Belieferung der 60 Läden, medizinischen Praxen und sonstigen gewerblichen Nieder-

lassungen in der Fußgängerzone benutzt werden.

Immer wieder kam es zu Reibereien zwischen Anhängern und Gegnern der Fußgängerzone. Anwohner mit PKW-Stellplätzen bzw. Tiefgaragenplätzen, von denen es circa 90 gibt, beklagten, dass sie von Passanten behindert und beschimpft wurden, die der Auffassung waren, dass es sich um eine reine Fußgängerzone handelte. In der Weißenburger Straße aufgestellte Hochbeete wurden von Gegnern der Fußgängerzone verwüstet, Befürworter beschmierten Schaufenster von Gewerbetreibenden, die sich kritisch gegenüber der Fußgängerzone geäußert hatten. Auch ein Shitstorm im Internet und Boykottaufrufe gegen

Gewerbetreibende hatten das Klima im Viertel vergiftet.

Ein unprofessionell ausgeführter Workshop der Fußgängerzonen-Befürworter mit nicht haltenden Farben auf der Fahrbahn und den Gehwegen führte zu viel Spott und kritischer Berichterstattung.

Zum Ende des Verkehrsversuchs wollte das Mobilitätsreferat erforschen, wie die Fußgängerzone bei Anwohnern, Gewerbetreibenden und Passanten angekommen war.

Zu diesem Zweck verteilte es 4020 Fragebögen an Anwohner*innen (Rücklaufquote 26,4 Prozent) und 60 Fragebögen an die Gewerbetreibenden. (Rücklaufquote 46,6 Prozent). Zusätzlich wurden vor Ort in der Fußgängerzone an drei verschiedenen Tagen 227 Personen befragt, die in den Statistiken als Passant*innen erscheinen. Ob es sich hierbei um Anwohner*innen, Gewerbetreibende oder Besucher*innen aus anderen Stadtvierteln handelte, wurde nicht weiter aufgedrösel.

Bei den Anwohner*innen kam die Fußgängerzone überwiegend gut weg. Bei der Frage „Wie bewerten Sie die Testphase rückblickend all-

gemein?“, sagten 35 Prozent der Anwohner „sehr gut“, 27 Prozent antworteten mit „gut“. „Teils teils“, sagten 12 Prozent, 10 Prozent „schlecht“ und 12 Prozent „sehr schlecht“.

Bei den Gewerbetreibenden zeigte sich ein fast entgegengesetztes Bild. 57 Prozent bewerteten die Fußgängerzone negativ, wovon 32 Prozent das Prädikat „schlecht“, 25 Prozent „sehr schlecht“ vergaben. 11 Prozent sagten „teils teils“, 7 Prozent „gut“ und 25 Prozent „sehr gut“.

Bei der Schlüsselfrage innerhalb der Bürgerbefragung, nämlich „was wünschen Sie sich zukünftig für den Abschnitt der Weißenburger Straße in dem die Testphase stattgefunden hat?“, sprach sich eine große Mehrheit für eine Fußgängerzone aus.

In Zahlen sah das so aus: 69 Prozent der Anwohnenden stimmten der Aussage „Der Straßenabschnitt der Testphase soll Fußgängerzone werden, aber die Gestaltung muss besser werden“ zu. Beim befragten Gewerbe konnten dem nur 39 Prozent zustimmen. 36 Prozent sagten, „die Straße muss verändert werden, aber mit weniger Einschränkungen

für den Kfz-Verkehr.“ 25 Prozent sagten, „Die Straße soll so bleiben, wie sie vor der Testphase war.“

Eine starke Polarisierung war bei der Frage festzustellen, inwieweit sich für Anwohnende die Erreichbarkeit ihrer Wohnung verändert hatte. 30 Prozent sagten, sie habe sich „stark verschlechtert“, 14 Prozent sagten „gering verschlechtert“, 19 Prozent bezeichneten die Situation als „unverändert“, 12 als „gering verbessert“, 24 als stark verbessert“.

Bei den Geschäftsinhaber*innen und ärztlichen Praxen war das Bild noch etwas negativer:

42,9 Prozent sagten, die Erreichbarkeit habe sich „stark verschlechtert“, 21,4 Prozent ordneten es einer „geringen Verschlechterung“ zu. Bei der etwas präziseren Frage nach der Kundenpräsenz sagten 21,4 Prozent der Gewerbetreibenden, die sei „deutlich gesunken“, 25 Prozent begnügten sich mit „gesunken“, 42,9 Prozent bezeichneten die Frequenz in ihren Läden und Praxen als „unverändert“, lediglich 3,6 Prozent sahen ein gestiegenes, und 7,4 Prozent ein „deutlich gestiegenes“ Kunden-

Fortsetzung auf Seite 4

BA Bezirksausschuss

1300 neue Fahrradstellplätze

In den vergangenen drei Jahren sind im Stadtbezirk Haidhausen-Au 1300 Fahrradstellplätze neu entstanden, unter anderem durch die Umwandlung von 150 Kfz-Parkplätzen. Laufende Planungen gibt es aktuell für Fahrradstellplätze in der Lothringer Straße, Rosenheimer Straße, Lilienstraße und Zeppelinstraße. Viele dieser Maßnahmen gehen auf direkte Anfragen des Bezirksausschusses zurück. Ohne Straßenbaumaßnahmen kostet ein Stellplatz laut Mobilitätsreferat im Durchschnitt 300 Euro.

Stramme Wadln in Haidhausen

In Haidhausen gehen die Menschen gerne zu Fuß. Sie legen 42 Prozent ihrer Wege per Pedes zurück, wie eine Erhebung von Verkehrsdaten durch das Mobilitätsreferat aus dem Jahr 2023 festgestellt hat. 20 Prozent werden mit dem Fahrrad, 25 Prozent mit öffentlichen Verkehrsmitteln und 13 Prozent mit dem Auto zurückgelegt. Somit sind Haidhauser*innen deutlich umweltbewusster unterwegs als der Durchschnitt der Münchner Stadtbevölkerung, die nur 33 Prozent ihrer Wege zu Fuß, 22 Prozent mit dem Rad, 22 Prozent mit den Öffis und 24 Prozent mit dem Auto bewältigt hat.

Schanigarten als Biergarten und sozialer Treffpunkt

Die Nachbarschaftskneipe „Das Balan“ hat gute Chancen, auch dieses Jahr wieder einen Schanigarten vor der Lokalität in der Balanstr. 21 genehmigt zu bekommen.

Das ist deswegen kein Selbstläufer, weil zwischen Kneipe und dem geplanten Schanigarten immer noch ein schmaler Fahrradweg die Balanstraße entlangführt.

Vergangenes Jahr bestand im Nebengebäude eine größere Baustelle, weshalb der Fahrradweg schon allein deswegen unpassierbar war. Der Radverkehr wurde auf Höhe der Tapas Bar „Theatro“ auf die Straße geleitet.

Die Betreiber des „Balan“ wiesen darauf hin, dass sie sowohl ihr Lokal als auch ihren Schanigarten wie einen Biergarten führen und Essen gerne mitgebracht werden darf, da das Balan über keine eigene Küche verfügt. Auch sei der Schanigarten außerhalb der Öffnungszeiten für die Nachbarschaft frei nutzbar.

Im Beschluss des BA heißt es: „Es ist unstrittig, dass dieser Radweg von völlig unzureichender Qualität und völlig überflüssig ist“. Nur werde der anstehende Rückbau seit Jahren unter Verweis auf fehlende Mittel abgelehnt. Da das Provisorium 2026 sehr gut funktioniert habe, „unterstützt der Mobilitätsausschuss dieses Anliegen und bittet das Mobilitätsreferat um unbürokratische Umsetzung.“

Auf Herbergssuche

Die vorbereitenden Arbeiten zur Sanierung des Gasteig-Kulturzentrums stellen bislang zur Zwischennutzung dort untergebrachte Projekte vor die Herausforderung, neue Räume zu finden. Nach der „Münchner Werkzeugbibliothek“ bittet nun auch das Projekt „PIXEL“ um Unterstützung. Am liebsten wäre „PIXEL“ die Anmietung einer Ladenfläche mit Keller zu modera-



Fahrradparkplatz Ecke Wörth- / Metzstraße

ten Konditionen. Der Bezirksausschuss hat leider keine Tipps für die Raumsuche.

„PIXEL“ besteht seit 2018. Nach eigenen Worten liegt „der Fokus ... darauf, Menschen aller Altersgruppen einzuladen, digital-kulturelle Inhalte zu gestalten, zu diskutieren und auszuprobieren. Das PIXEL dient dabei als niederschwelliger, frei zugänglicher Aktionsraum und Schaufenster der Medienkultur Münchens.“ Das Projekt bietet „digitale Hilfe [und] richtet sich an alle Menschen in München, die Fragen rund um Computer, Tablet und Smartphone haben.“ Das Projekt richtet sich an Menschen, die bei der Fahrt in und durch die digitale Welt Hilfe suchen.

An dieser Stelle die Frage, wann und bei wem Menschen Hilfe zur Selbsthilfe finden können, die sich gegen die Digitalisierung ihres Alltags entschieden haben?

Kreative Finanzierung Jugendzentrum

Die Stadt München muss sparen – das spürt auch der BA Au/ Haidhausen an allen Ecken und Enden. Konkret trifft es in Haidhausen u.a. die Sanierung und den Bau neuer Wohnungen in einer Niederlassung der Deutschen Gesellschaft für Lebensrettung (DLRG) des Ortsverbands München-Mitte in der Lilienstraße und die Sanierung des Freizeittreffs Au des Kreisjugendrings am Kegelhof. Alle geplanten Maßnahmen sind nun auf Eis gelegt. BA-Vorsitzender Jörg Spengler beklagte, dass jahrelange Planungen mit Fachpersonal nun umsonst gewesen sein könnten und sagte: „Ob das auf die Dauer billiger sein soll, fragt man sich.“

Zumindest zum Thema Freizeittreff könnte sich aber nun eine kreative Finanzierungslösung auf tun. Da das Jugendzentrum unter Denkmalschutz steht, hat sich Nikolaus Haeusgen (CSU) in seiner Funktion als Denkmalschutzbeauftragter mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem Landesamt für Denkmalpflege in Verbindung gesetzt und begonnen, die Chancen für eine Finanzierung durch die Stiftung zu sondieren. Zusammen mit dem Kommunalreferat als Eigentümerin der Immobilie sollen nun in Kürze bei einem Treffen aller Beteiligten die Chancen auf Geld aus den Töpfen der Stiftung abgeklöpft werden. Zuletzt wurden die Kosten für eine umfassende Sanierung des Jugendzentrums am Auer Mühlbach auf rund 10 Millionen Euro geschätzt.



Noch ganz schön viel Betrieb im FatCat

Gedenktafel für politisch Verfolgte in der NS-Diktatur am Neudeck

Wo heute hochpreisige Eigentumswohnungen Einzug gehalten haben, war der Aufenthalt bis vor einigen Jahren noch unfreiwillig. Bis 2009 fungierte das 1904 auf dem Grund des ehemaligen Paulaner-

klosters in der Au errichtete Gebäude am Mariahilfplatz als Justizvollzugsanstalt für Frauen und Jugendliche. Danach bemühte sich der Verein BISS (Bürger in sozialen Schwierigkeiten), das ehemalige Gefängnis zu erwerben, um mit einem Vier-Sterne-Hotel einen Ausbildungsort für den Zweiten Arbeitsmarkt zu schaffen. Der Freistaat verhinderte die Verwirklichung dieses herausragenden Sozi-

Anzeigen

Münchner KultTouren meets BISS

Haidhausen einmal anders:

Die Stadtführung zeigt, wie Menschen früher in diesem Viertel lebten und welche sozialen Herausforderungen es damals gab und bis heute gibt. In Kooperation mit der Straßenzeitung BISS berichten Mitarbeiter:innen von ihren Erfahrungen in Haidhausen.

Termine/Zeit
Wieder ab März, für Gruppen auf Anfrage
Treffpunkt
BISS, Metzstraße 29, 81667 München
Kursgebühr
13,- EUR/ermäßigt 5,- EUR/110 Min. (Schüler:innen, Student:innen und München-Pass-Besitzende)

Anmeldung
sekretariat@muenchner-bildungswerk.de
Für Gruppen nach Vereinbarung

NEU
Wohnen, Leben, Sterben:
Ein Spaziergang durch Münchner Lebenswelten

Authentische Ansprechpartner:innen vermitteln Einblicke in die große Bandbreite sozialen Lebens in München. Eine besondere Begegnung bietet das Gespräch mit einem Bewohner des Hauses an der Franziskanerstraße. Beim Besuch der Gräber von BISS-Verkäufern sowie dem Moshammer-Mausoleum werden die unterschiedlichen Geschichten lebendig. Kooperation mit BISS und dem KMFV.

Termine/Zeit
nach Vereinbarung
Treffpunkt
Rio Filmpalast (außen), Rosenheimer Str. 46, 81669 München
Kursgebühr
13,- EUR/ermäßigt 5,- EUR/135 Min. (Schüler:innen, Student:innen und München-Pass-Besitzende)

alprojekts, indem er das Gebäude schnöde an das meistbietende Immobilienunternehmen verhöckerte.

Was heute nur noch wenige wissen: Im Dritten Reich wurden am Neudeck auch viele Oppositionelle eingesperrt. So wurden 1943 Mitglieder der Weißen Rose wie Kurt Huber und Alexander Schmorell hier gefangen gehalten.

Um die Erinnerung an die politisch Verfolgten der NS-Diktatur wach zu halten, soll nun an der Fassade oder in unmittelbarer Nähe des Gebäudes eine Gedenktafel angebracht werden. Dies wurde in der jüngsten BA-Sitzung auch einstimmig so beschlossen. Eingebracht hatte den Antrag die SPD-Fraktion.

Zur Verwirklichung des Projekts zeigte Hermann Wilhelm (SPD) wenig Lust, weitere Gremien der Stadt hinzuzuziehen. „Bei der Erinnerungstafel für die Familie Schüle hat das fünf Jahre gedauert“, sagt der Chef des Haidhausen-Museums. Viel schneller konnte eine Erinnerungstafel für die Weiße Rose am bekannten Eisenzaun in der Orleansstraße realisiert werden, bei der der Grundeigentümer, die GVG Immobilien Service GmbH, das Projekt mitfinanzierte. Auch im Fall des ehemaligen Gefängnisses am Neudeck könne der historische Hintergrund in Eigenregie sauber recherchiert werden.

Treffpunkt von Leben und Tod

Die Initiative „Blick heben“ möchte nach eigenen Angaben einen Audiowalk als Pilotprojekt über den Haidhauser Friedhof erarbeiten. „Der Audiowalk versteht sich als bildungspädagogisches Angebot zur Beschäftigung mit dem Thema Trauer und Tod sowie mit dem Friedhof als Begegnungsort mit seinen verschiedenen Perspektiven (Natur/Umwelt, Kunst, Musik, Lyrik/Poesie“, ist im Protokoll des Unterausschusses Soziales zu lesen.

Nikolaus Haeusgen (CSU) wandte sich nicht gegen das Projekt an sich, sprach sich aber gegen die „unangemessene“ Höhe (5.000 €) des

Fortsetzung auf Seite 4

IMPRESSUM Haidhauser Nachrichten

erscheinen monatlich

Inhaber & Verleger:

Stadteilkultur Haidhausen/Au e.V.

Breisacher Str. 12, 81667 München

E-Mail: info.hn@web.de

www.haidhauser-nachrichten.com

Verantwortlich für die Herausgabe

und Redaktion:

Andreas Bohl

Druck:

Druckerei Offprint:

Planegger Str. 121, 81241 München

Anzeigen und Termine

Christa Läßle, Tel: 55 28 68 19

Kontakte für wichtige Mitteilungen

und Abos:

Christine Gaupp, info.hn@web.de

Mitarbeiter:innen:

Andreas Bohl, Annette Fulda, Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hannelore Pracht, Heike Jütting, Ingrid Reinecke, Jacob Thomas, Judith Grabmayer, Julia Stolte, Kathrin Taube, Markus Wagner, Papan, Regina Schmidt, Uwe Petschick, Walter Burtscher, Wolfram Liebscher

Die Haidhauser Nachrichten werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträgen und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jeder/ Bewohner*in des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 19 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der Zeitung, treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22:30 Uhr im Stadteilkulturladen in der Breisacher Str. 12, Telefon 448 21 04.

Die Haidhauser Nachrichten kosten im Abonnement 22 Euro, im Förderabonnement 30 Euro oder mehr.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Fress und Sauf

Bohemian Rhapsody

Tschechien ist eigentlich auch nicht weiter weg von hier als Italien, wieso nicht einfach mal hinfahren? Der Reiseführer ist schnell besorgt, ein Zimmer gebucht – und was kommt kulinarisch auf uns zu? Gut, dass es seit ein paar Monaten das „Bohemia“ gibt.

Schau mal an: In den k.u.k.-Zeiten hatte in Wien, wer etwas auf sich hielt und es sich leisten konnte, eine böhmische Köchin zu Hause. Nur sie garantierte die extravaganten Gewürze, die frischen Kräuter, die handfeste, kräftige Kost, die man in Wien schätzte und die die österreichische Küche stark beeinflusst. Nach dem 2. Weltkrieg ging der böhmische Stern unter: Einheitsküche war angesagt, da die Frauen ja leider, leider alle Vollzeit arbeiten mussten und sich nicht mehr um die kräftige, würzige Kost kümmern konnten... all dies steht in meinem blitzneuen Reiseführer über Tschechien, jawoll, es gibt sie noch, die Hausfrauenverfechter! In Restaurants wurden Verfeinerungsversuche von Braten, Soß' und Kloß vor 1989 unter Strafe gestellt, ist dort zu lesen, und davon habe sich die tschechische Küche nur langsam erholt. Aber angeblich ist das Essen ohnehin nur eine Begleiterscheinung zum hervorragenden tschechischen Bier.

Tatsächlich erinnert das „Bohemia“ ein bisschen an den Charme vergangener Tage. Die Wirtsstube ist gut ausgeleuchtet, das Mobiliar hölzern, einfach und sozusagen von der Stange. Auf den Tischen liegt die immer gleiche biedere Tischdecke in Weiß und Grün, verziert mit ein wenig Stickerei, hoffentlich nicht von Hausfrauenhänden vollbracht... An der Rückwand ziehen sich vom Boden bis zur Decke kiefergelbe Einbauschränke, deren Inhalt man gerne inspizieren würde: Befinden sich darin weitere bestickte Tischdecken, Zwetschgenmandlerl, sudetendeutsche Kunsthandwerk? Immerhin ist die Wirtschaft im „Haus des Deutschen Ostens“ untergebracht, auch wenn draußen in Fraktur noch „Bezirksamt München“ steht. Alles ganz schön kompliziert, arbeiten wir uns mal von außen nach innen vor.

Das historische Bezirksamt München ist am Lilienberg, nahe des rauschenden Auer Mühlbachs und von Laubbäumen umkränzt, so entzückend gelegen und rein äußerlich so gemütlich-niedlich, wie eine Behörde es niemals sein kann und sicher auch bis zum Jahr 1970 nicht war. Seitdem residiert hier nämlich schon das Haus des Deutschen Ostens (HDO), „eine Kultur-, Bildungs-

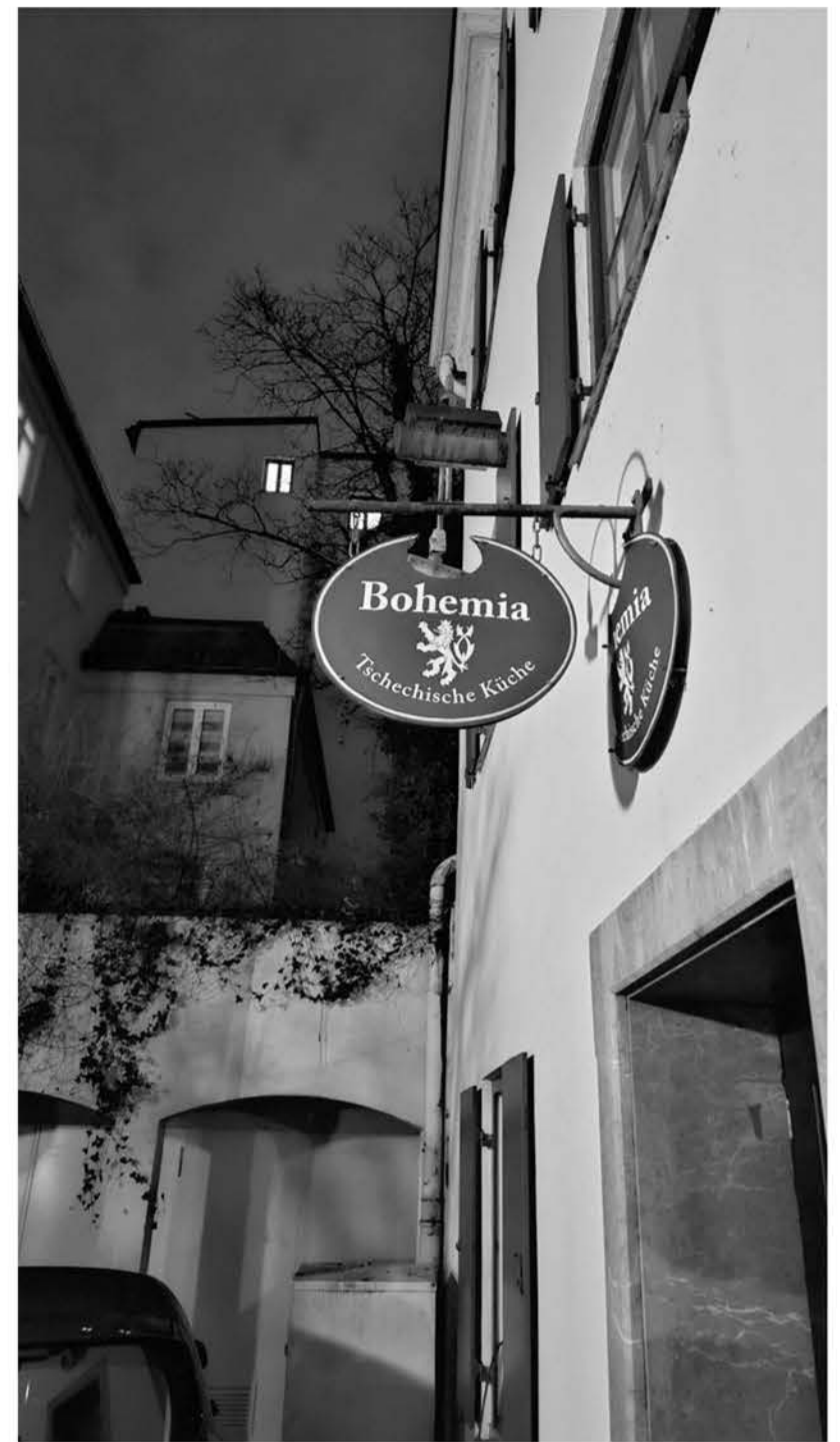
und Begegnungseinrichtung des Freistaates Bayern zu den Themen der früheren deutschen Staatsgebiete sowie der deutschen Siedlungsgebiete im östlichen Europa, eine nachgeordnete Behörde des Staatsministeriums für Familie, Bildung und Soziales“, so die Homepage des HDO. Es gibt eine große Bibliothek, Veranstaltungsräume, Ausstellungen, Tschechisch- und Klöppelkurse, Konzerte und vieles andere. So knuffig das Gebäude von außen wirkt, so nüchtern und grell beleuchtet befremden die langen, engen Gänge und die kahlen Räume. An den Wänden historische Landkarten von Schlesien, Sudetenland und Co und andere trotzige Erinnerungen an verlorene Heimat. Würde das relativ neue Sudetendeutsche Museum, das eine Straße weiter oben das HDO überragt (und bewacht?), sich nicht auf so aufgeklärte und moderne Weise mit der „alten Heimat“ und ihrem Verlust, der Schuldverstrickung mit den Nazis und der Integration der Vertriebenen vor allem in Süddeutschland auseinandersetzen, würde einen der Gang durchs HDO schon ins Grübeln bringen. Das mag ein oberflächlicher Eindruck sein, entscheidend ist, was hinter den Türen und bei den Veranstaltungen geschieht, und darum kann und soll es hier nicht gehen, denn wir sind zum Essen gekommen! Und zum Bier trinken!

Wir erinnern uns dunkel an die Zeit, als das böhmische Restaurant noch Wallenstein hieß und an der Hangkante eine Etage höher klebte, dort, wo sich jetzt das Sudetendeutsche Museum mit fünf Stockwerken Beton in den Hang hineinschmiegt und architektonisch mit dem Gesteig ein wenig korrespondiert, den es in dieser Form bald nicht mehr geben wird; mal sehen, ob die Korrespondenz dann noch klappt. Jedenfalls haben wir damals das Wallenstein besucht und fanden es gar nicht schlecht, rein kulinarisch gesehen. Nun hat es lange gedauert, das böhmische Lokal wieder aufstellen zu lassen. Es hat sich im geselligen und bewirtschafteten Teil des HDO niedergelassen, wo es schon immer eine Art Vereinslokal mit Getränken und einfachen Gerichten für After-Veranstaltungs-Treffen gegeben hat. Wo es passieren kann-

te, dass man eine Stunde auf einen Teller Suppe warten und dabei der Vertriebenen-Singgruppe mit Gitarrenbegleitung zuhören musste, die deutsche Volkslieder intonierte, es klappert die Mühle am rauschenden Bach, gut beobachtet - klipp-klapp!

Überraschung an einem Donnerstag Abend gegen 20 Uhr: Das Lokal ist knackvoll, nix klipp-klapp – auch sonst setzt sich keine Musik gegen das lebhaftes Geschnatter an allen Tischen durch. Gespräche in mindestens drei Sprachen – deutsch, tschechisch und englisch – , auch lange Tische mit älteren Herrschaften, überall werden bauchige Bierkrüge mit halben Henkeln gestemmt, goldgelb und dunkelbraun der Inhalt. Wir fangen sofort an, uns auf den Frühlingsurlaub in Tschechien zu freuen! Doch erstmal die Speisekarte aufgeschlagen: Sie ist übersichtlich und von Fleischspeisen geprägt; und auch von böhmischen Knödeln, von denen noch zu berichten ist. Die vegetarische Fraktion der HN konnte Knödel mit Gemüsesauce herausverhandeln und befand die Kombination für gut. Nicht sehr gemüseorientiert, aber immerhin ohne Fleisch war „smazený sýr, hranolky nebo vařené brambory, domácí tatarska“, zu deutsch: paniertes Edamer Käse mit Pommes und Tartarsauce (eine Remouladensauce mit Zitrone, Senf, sauren Gurken und Kapern). Der Beilagensalat war mit Honig-Senf-Dressing deklariert, schmeckte aber eindeutig nach Meerrettich und war den meisten zu scharf.

Die Carnivoren schwelgten in Schweins- und Rinderbraten und Gulasch, die in der Regel mit den berühmten böhmischen Knödeln serviert werden: längliche, daher wie Brot aufgeschnittene Hefemehl-Gebilde, denen alles fehlt, was Hefeteigerzeugnisse attraktiv machen kann: z.B. eine gebackene Kruste (Semmel, Baguette) oder eine süße Füllung (Germknödel). Sie liegen wie Schwämme auf dem Teller und warten drauf, sich mit der Sauce vollzusaugen. Die Sauce ist, je nach Gericht, säuerlich oder würzig und in der Tat reichlich vorhanden, ob sie aber aus dem Garprozess des Fleisches entstanden ist oder eher mit der Schöpfkelle dazu gegossen wurde, wer weiß? Das Fleisch wurde als unterschiedlich zart bis zäh beschrieben. Deftigkräftig ist die Kost auf jeden Fall, darauf deuten auch die täglich wechselnden Gerichte auf der handgeschriebenen Tafel hin. Die Dessert-



karte wird von berühmten Mehlspeisen wie Buchteln und Palatschinken dominiert; schade, dass nach den üppigen Hauptgerichten nichts mehr reingeht in die schmalen Redaktionsmägen. Nur einer traut sich an die Buchteln ran: Rohrmudeln mit Vanillesauce, schön fluffig. Interessiert hätten uns die „böhmischen süßen Särgchen mit Schlagsahne“. Auf einschlägigen Internetseiten kann man beobachten, wie sie zubereitet werden: Ein Biskuitteig kommt in kleine fingerlange, schmale Kuchenformen, wird gebacken und dann üppig mit Schlagsahne verziert, in die wiederum Erd- und andere Beeren gedrückt werden, überbröseln mit einem Hauch Pistazie. Ob die Särgchen insbesondere zum Leichenschmaus serviert werden, war nicht zu recherchieren, wäre aber eine hübsche Idee.

Zu preisen ist das Bier. Budweiser

und Pilsener Urquell kommen direkt aus dem Fass, außerdem gibt es eine halbdunkle alkoholfreie Sorte, die allen prima schmeckte. Außerdem, aufgemerkt, gibt es jedes Bier für definitiv unter 5 Euro pro Halbe. Wie auch überhaupt die Preise im Bohemia moderat sind.

Zu guter Letzt sorgt das Wirtsehepaar Ivo und Lenka Roznos für gute Laune: Beide sind überaus umsichtig und freundlich und haben ein offenes Ohr für Vegetarier. Die Neueröffnung ist definitiv eine Bereicherung fürs Viertel und den Rest der Stadt!

Bohemia

Am Lilienberg 5
Geöffnet von Mittwoch bis Sonntag
12:00 - 22:00 Uhr
Reservierung nicht möglich

Anzeigen

Anzeigen

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Donnerstag 18 - 19 Uhr

Weißenburger Str. 25
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmmuenchen.de
www.mhmmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing
und Pasing.

Keine Voranmeldung nötig!



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma ·
Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-
Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und
Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind ·
Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und
Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

Fortsetzung von Seite 2

BA Bezirksausschuss

Zuschusses aus dem BA-Budget aus. Der Bezirksausschuss folgte einstimmig der Empfehlung des UA Soziales und reduzierte den Zuschussbetrag auf 3.000,00 €.

BA-Budget

Für viele Gruppen, Initiativen und künstlerisch oder sonstwie kulturell tätige Einzelpersonen spielt ein Zuschuss aus dem BA-Budget eine entscheidende Rolle: Kann das Projekt ohne finanzielle Unterstützung überhaupt realisiert werden?

Die Unterausschüsse des Bezirksausschusses sind in der Regel erste Anlaufstation, sie können die Anträge intensiv vorberaten und tun dies auch. Ein Kriterium der Zuschussvergabe ist der lokale Bezug. Besonders die CSU-Fraktion bemängelte immer wieder, dass dieser in zahlreichen Fällen sich dadurch ausdrückte, dass das Projekt in der Au oder Haidhausen stattfinden solle, aber die Projektverantwortlichen ansonsten „irgendwo in der Stadt“ zu verorten seien. Reicht der lokale Spielort als Anker vor den lokalen Bezug bereits aus? Mitglieder der anderen Fraktionen ließen hier in der Regel mehr Großzügigkeit walten, wenn das Projekt an sich als bedeutend eingestuft werden konnte und es sich an das lokale Publikum wendet. Julia Gebhard (Bündnis 90/Grüne) gab auf der letzten Sitzung zu verstehen, dass spätestens nach der Neuwahl das Gremium in seiner neuen Besetzung nochmals grundlegend mit dem Kriterium „lokaler Bezug“ auseinandersetzen müsse.

Eine andere Problemstelle wurde anlässlich des Antrag des Vereins „Aktiv für interkulturellen Austausch (AKA)“ sichtbar. In früheren Jahren bat der AKA lediglich um Genehmigung der Durchführung des internationalen Kinderfests auf der Postwiese, „jetzt reichen die Mittel aus der Regelfinanzierung (Migrationsbeirat) nicht mehr aus, deshalb wird eine Zuwendung beantragt“, heißt es im Protokoll des Unterausschusses Soziales, Gesundheit und Inklusion. Der Rotstift der Stadt bei der Regelförderung erreicht das BA-Budget. Der Sinn und die Förderwürdigkeit des traditionsreichen internationalen Kinderfests stehen außer Frage. Aber für das Stopfen von finanziellen Löchern, die wegen der städtischen Haushaltslage wachsen werden, war und ist das BA-Budget nicht gedacht. Auch hierüber müsste das Gremium alsbald diskutieren und zu einem Beschluss kommen.

Digitale Belästigung

Die Firma „Ströer DERG Media GmbH“ (vormals „Deutsche Eisenbahn Reklame-GmbH (DERG)“) möchte am Zugang zum Ostfriedhof (Regerstraße/Tegernseer Landstraße) eine digitale Werbeanlage als Ersatz für eine bereits bestehende Werbeanlage installieren. Sonja Rümelin (Bündnis 90/Grüne) kritisierte die Ökobilanz, ihre Parteikollegin Christine Hartmann verwies darauf, digitale Werbeanlagen seien „schädlich für Kleinkinder und un-

ter ADHS leidende Menschen“, Brigitte Wolf (Linke) bemerkte, das Ausmaß „digitaler Beschallung“ sei genug.

Der Unterausschuss Wirtschaft hatte sich einstimmig für das Ansinnen von „Ströer“ ausgesprochen. Das Plenum votierte mit 19 Stimmen (von 24) dagegen.

Mehr und mehr Geschäftsinhaber installieren in ihren Schaufenstern digitale Werbeanlagen mit bewegten Bildern. „Für Kinder, deren Gehirne besonders stark auf Bewegtbilder reagieren, ist es fast unmöglich, diese nicht anzuschauen“, schrieb die ÖDP-Stadtratsfraktion in die Begründung der im Januar gestellten Antrags, dass dort nur noch Filme mit Inhalten der „Freiwilligen Selbstkontrolle (FSK)“- Klasse Null gezeigt werden dürften – ein gewiss gewichtiger Aspekt in der allgegenwärtigen Flut bewegter Bilder.

Mehr Wege zu Fuß

In fünfjährigem Abstand hat die Studie „Mobilität in Deutschland 2023 (MiD)“ ein aktuelles Bild über die Alltagsmobilität erstellt. Die „Münchner Verkehrs Gesellschaft (MVG)“ und der „Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVG)“ haben über die Münchner Entwicklung informiert. Die Fahrten mit dem Auto (inklusive Mitfahrt) nehmen einen Anteil von 29 % (in Klammern Angabe von 2017: 34 %), Fahrten mit dem Öffentlichen Nahverkehr 25 % (24%), mit dem Fahrrad 18% (18%) ein. Die zu Fuß zurückgelegten Wege haben sich um 5 % auf 29 % gesteigert.

Bemerkenswert an diesen Zahlen ist: Obwohl der Besitz von Autos in München und Umland zahlenmäßig gestiegen ist, nimmt er im Münchner Stadtgebiet deutlich ab, während der Fußverkehr deutlich zugenommen hat – ein klarer Auftrag für die künftige kommunale Verkehrspolitik.

Es gibt kritische Stimmen zur Systematik und damit zum Aussagewert der Studie. Selbst wenn diese zutreffen sollten, sofern die Systematik der Datenerhebung gleichgeblieben ist, gibt die Studie eine Entwicklung wider.

mw+anb



Rettungsschacht 7: Die Bauarbeiten für die 2. S-Bahn-Stammstrecke nehmen einen großen Teil der Sportanlage in Beschlag. Wie viele der alten Bäume werden von ausreichender Wasserzufuhr abgeschnitten?

Fortsetzung von Seite 1

Fußgängerzone kommt gut an

aufkommen.

Täglich kam es neben dem Lieferverkehr zu 66 Grundstückszufahrten mit dem PKW – das sind die Anwohner*innen, die ihr Auto aus der Tiefgarage oder einem Hinterhofparkplatz über die Weißenburger Straße bewegt haben und sich dabei öfter Diskussionen mit Passanten ausgesetzt sahen, die dachten, dass es verboten sei, in einer Fußgängerzone mit dem Auto zu fahren – was es für Anwohner*innen nicht war.

Kaum ein Reizthema war der nichtmotorisierte Zweiradverkehr: Eine breite Mehrheit ist dafür, dass Radfahren in der Fußgängerzone erlaubt sein sollte, auch wenn sich Radler in der Regel nicht an die vorgeschriebene Schrittgeschwindigkeit hielten.



Das Thema Fußgängerzone in der Weißenburger Straße füllt verlässlich den großen Saal in der Stiftungs-Hochschule. Im Publikum hielten sich Gegner und Befürworter die Waage, in der Umfrage hatten die Befürworter die Nase vorn.

Doch nicht nur Zahlen sollten auf der MOR-Veranstaltung sprechen, im Rahmen einer kleinen Podiumsdiskussion kamen Anna Pfeiffer als Anwohnerin und Sprecherin der Pro-Fußgängerzone-Vereinigung „Haidhausen für alle“ und Thomas Voglsang von „Buch und Töne“ als Vertretung der Gewerbetreibenden zu Wort. Anna Pfeiffer zeigte sich begeistert von dem Verkehrsversuch und lobte eine neue Qualität des Miteinanders. Gerade an den temporär aufgestellten Hochbeeten hätten sich Menschen aus der Nachbarschaft getroffen und seien miteinander in Kontakt gekommen, die Weißenburger Straße ein Ort des Verweilens geworden.

Fortsetzung auf Seite 7

Anzeigen

Anzeigen

druck WERK

Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr

Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung

Café im Hinterhof

München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch.

buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
Weißenburger Straße 14, 81667 München
Telefon 089 · 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

Verschärfte Erhaltungssatzung

Ein Funken Hoffnung für die Mieter

Große Teile der Au und Haidhausens werden durch Erhaltungssatzung unter besonderen Schutz gestellt mit dem Ziel, das Milieu in seiner bestehenden Zusammensetzung zu erhalten. Das städtische Sozialreferat registriert zahlreiche Versuche von Hauseigentümern, die Schutzregeln zu umgehen. Gesetzgeber in Bund und Land sind aufgefordert, den Mieterschutz zu stärken und Schlupflöcher zu seiner Umgehung zu schließen. Allerdings hat das Sozialreferat Spielraum im eigenen Zuständigkeitsbereich.

Im Mai vergangenen Jahres hat das städtische Sozialreferat, zuständig für den Vollzug der Zweckentfremdungsverordnung und der Erhaltungssatzungen, dem Stadtrat Bericht über die Praxis und Entwicklung im Jahr 2024 rund um die Regelwerke vorgelegt.

Der Unterausschuss Planung des Au-Haidhauser Bezirksausschusses befasste mit der Antwort des Sozialreferats auf eine Bürgereingabe zur „Aushebelung der Erhaltungssatzung“, wonach familiengerechte Wohnungen „in möblierte Einzelzimmer“ mit „extrem hohen Mieten“ umgenutzt werden, beispielhaft wurde das Haus Grillparzerstraße 42 genannt. Das Sozialreferat teilt die Sorge des Bürgers, teilt aber mit: „Das Zweckentfremdungsgesetz bietet keine Rechtsgrundlage für eine Unterbindung dieser Wohnformen. Wohngemeinschaften und möblierte Wohnungen unterliegen nach Auffassung der Bayerischen Gerichte nämlich dann nicht dem Zweckentfremdungsverbot, wenn sie nach ihrer Zweckbestimmung und Ausstattung Wohnbedürfnisse erfüllen ... und die Unterkunft nicht nur als Schlafstätte dient.“ Laut dem Schreiben des Sozialreferats haben Verwaltungsgerichte entschieden, dass „angesichts des angespannten Wohnungsmarktes in München auch Wohngemeinschaften erforderlich sind, um es den einzelnen, zunächst unbekanntem Bewohnern zu ermöglichen, gemeinsam die Kosten für eine Wohnung zu tragen.“

Die Gerichte beugen sich der Macht des Faktischen: Weil ein Einzelner sich in München oft auch eine bescheidene Wohnung nicht mehr leisten kann, steht ihm ja immerhin der Weg in eine Wohngemeinschaft offen. So scheint es fast ein soziales Gebot der Stunde, dass möglichst viele große Wohnungen für diesen Zweck freigemacht werden. Wann sind wir so weit, dass Münchner Gerichte aus dem gleichen „Schutzgedanken“ wieder dem Institut der „Schlafgänger“ wieder den Weg öffnet, spätestens dann, wenn aus Kostengründen auch der Platz in einer Wohngemeinschaft unerschwinglich wird?!

Umwandlung von Mietwohnungen in Wohneigentum

Die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen ist der Einstieg in die Verdrängung der bisherigen Mieterinnen und Mieter. Das zeigen Beispiele im Stadtviertel immer wie zuletzt im Haus Johannisplatz 10. Der Genehmigungsvorbehalt für die Umwandlung, der in Gebieten der Erhaltungssatzung gilt, hindert das Fortschreiten der Umwandlung nicht. Zu groß sind die rechtlichen Tore, durch die hindurch das Sozialreferat beantragte Umwandlungen genehmigen muss. Im Jahr 2024 war dies stadtweit bei 573 Wohneinheiten der Fall.

Schauen wir auf einen Unterfall, wonach die Aufteilung zu genehmigen ist, wenn sich der Hauseigentü-

mer verpflichtet, innerhalb von sieben Jahren ab Begründung von Wohneigentum nur an die Bestandsmieterinnen und -mieter zu veräußern. Das liest sich zunächst als großzügige Schonfrist, die aber faktisch kaum greift. In aller Regel beginnt eine Abfolge von – aus Mietersicht – unerfreulichen Schritten: Lärm und Dreck durch Modernisierungsarbeiten, die „Braut soll für den Verkauf hübsch gemacht“ werden. Der Einbau eines Aufzugs löst Grundrissänderungen aus. Manche Hauseigentümer setzen ihre Altmietern und -mieter mit dem Angebot von Abfindungszahlungen unter Druck, auszuziehen. Sind sie doch auf der Suche nach zahlungskräftigen Käufern der Eigentumswohnung, wobei sie die Schutzfrist der Altmietern abkürzen wollen. Da braucht es schon eine gute Kondition und gute Nerven, all dies durchzustehen – und eine gute Mietrechtsberatung. Von der Stadtverwaltung, der dies alle bestens bekannt ist, ist keine individuelle Hilfe zu erwarten. Sie könnte selbst dann, wenn ihr zu wirksamem Mieterschutz rechtlich die Hände gebunden sind, sowohl Hauseigentümer als auch die Mieterschaft von betroffenen Häusern dahingehend zu informieren, dass der Elan der Hauseigentümer gebremst wird, dass ihnen unmissverständlich die Grenzen sozial erwünschten Umgangs mit ihren Altmietern deutlich gemacht, dass andererseits die schwächere Position der Mieterinnen und Mieter bestmöglich durch frühzeitigen Zugang zu Informationen zu geplanten Maßnahmen unterstützt wird.

Einerseits ist das städtische Sozialreferat nicht zu beneiden. Auf unsere Anfrage zählte die Pressestelle in zwölf Punkten – von der Nachbesserung der Mietpreisbremse über die Deckelung der Indexmiete, Wiederherstellung des Vorkaufsrechts in seiner früheren Wirkung, Verschärfung des Schutzes von Erhaltungssatzungen (Erweiterung des



Balanstraße 21 Zwischengebäude

schwammigen „Milieuschutzes“ zum „Schutz der angestammten Bevölkerung“) bis zur Erweiterung des Mietspiegels um die Hereinnahme von Bestandsmieten und möblierte Wohnungen – sozialpolitische Forderungen zum Wohnen auf, allesamt in der Zuständigkeit von Bund oder Land Bayern.

Mehr Mut!

Andererseits gibt es offensichtlich Spielraum, den das Sozialreferat in eigener Zuständigkeit nutzen kann. Im vergangenen Monat informierte das Referat, dass es „künftig den Abbruch von in Erhaltungssatzungsgebieten gelegenen Wohnraum grundsätzlich nicht mehr genehmigen“ wird. Ausnahme: Der Hauseigentümer kann nachweisen, dass ihm „der Erhalt des Wohnraums wirtschaftlich nicht mehr zumutbar ist.“ Das Referat wird dies „mit einem technischen Gutachten“ prüfen.

Ein Hoffnungsschimmer für die Bestandsmieterinnen und -mieter des Zwischengebäudes der Balanstraße 21? Der Hauseigentümer be-

absichtigt den Abriss des Gebäudes. Die Hausverwaltung hat zumindest einer dort wohnenden Mietpartei bedeutet, dass die Wohnungen des Neubaus, der dort errichtet werden soll, „nichts für sie seien“.

Noch im Januar vergangenen Jahres hat die Hausverwaltung die Vorbereitung einer energetischen Sanierung des Mittelgebäudes angekündigt. Wer eine solche Maßnahme in Erwägung zieht, schließt einen wirtschaftlich tragbaren „Weiterbetrieb“ des Hauses zumindest nicht aus. Sollte der Hausbesitzer zwischenzeitlich zu einer anderen Bewertung (Abriss des Hauses) gekommen sein, müsste er dies dem Sozialreferat nachweisen.

anb

Fortsetzung von Seite 1

Von der Stadt im Stich gelassen

schieht währenddessen mit ihrer Habe?

Inwieweit die Hauseigentümerin gewillt ist, auf die noch im Hause lebenden Mietparteien zuzugehen und gemeinsam nach Lösungen der sich abzeichnenden Probleme zu suchen, ist unklar. Bei einem früheren Versuch der Kontaktaufnahme antwortete die Firma knapp und klar, dass sie keine Fragen beantworten werde und keinen weiteren Kontakt wünsche.

Hilfe von der Stadt?

Die Pressestelle des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, in dem die zuständige Lokalbaukommission angesiedelt ist, erklärt auf Anfrage: „Die Lokalbaukommission prüft Bauanträge oder Bauvoranfragen nur hinsichtlich der gesetzlichen Regelungen, die das Baurecht betreffen ... Auflagen zum Mieterschutz kann die Lokalbaukommission als Bauaufsichtsbehörde nicht erteilen.“ Da sich das Haus im Gebiet

einer Erhaltungssatzung befindet, muss der Bauherr beim Sozialreferat Genehmigungen für seine Pläne einholen. Ist von dort Unterstützung für die zum Bleiben entschlossenen Mieterinnen und Mieter zu erwarten?

Die Pressestelle des Sozialreferats teilt mit: „Eine Erhaltungssatzungsrechtliche Genehmigung erfolgt unabhängig von der Tatsache, ob eine Wohnung bewohnt ist oder nicht. Denn wann und ob von dieser Genehmigung Gebrauch gemacht wird, steht zum Zeitpunkt der Genehmigung oft noch nicht fest.“

Die geplante Maßnahme darf nicht zu einem überdurchschnittlichen Standard der Wohnung führen (z.B. überdurchschnittlich großer Wohnbereich oder überdurchschnittlich großes Bad. Etc.). Ob dies der Fall ist, ist immer eine Einzelfallprüfung und hängt von verschiedenen Faktoren ab wie beispielsweise Größe der Wohnung.

Grundrissänderungen gehen jedoch meist mit mehreren Maßnahmen einher, die gegebenenfalls auch baulich bedingt sind (Rettungswege, Neuschaffung von Wohnraum etc.).“

Die den Hals nicht vollkriegen

Details des geänderten Bauantrags lassen darauf schließen, dass die Eigentümerin, eine Karlsruher Firma, Größeres vorhat: Grundrissänderungen der Bestandswohnungen vom Erdgeschoss bis ins dritte Obergeschoss, Neuausbau des Dachspeichers mit Veränderung der bestehenden Dachgeschoss-Wohnungen mit zwei Dacheinschnitten, Anbau von zwei Balkonanlagen sowie Einbau eines Innenaufzuges. Das bestehende Rückgebäude wurde bislang gewerblich genutzt und steht derzeit leer. Es soll abgerissen und durch einen fünfgeschossigen Neubau mit acht Wohnungen ersetzt werden. Der Bauherr beantragt als

Änderung zur ursprünglichen Eingabe „das Anpassen der Kubatur mit weiterem Staffel- beziehungsweise Vollgeschoss und Abrücken des oberen Geschoss von der rückwärtigen Grenze mit neuer Position Dachterrasse“, so auszugsweise der Text des Protokolls des Unterausschusses Planung.

Spannend dürfte nun sein, welche Maßnahmen das Sozialreferat, zuständig für die Einhaltung der Bestimmungen der Erhaltungssatzung, genehmigt. „Mit dem Instrument der Erhaltungssatzungen soll die Modernisierung von Altbauten so gesteuert werden, dass die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung erhalten bleibt, wenn dies aus besonderen städtebaulichen Gründen erforderlich ist (sogenannter Milieuschutz ...)“, so das Sozialreferat. Die Erhaltungssatzung Haidhausen enthält explizit diesen Passus und will eine „Luxussanierung“ abschließen.

Sich wehren

Aus den Stellungnahmen des Planungs- und des Sozialreferats ist zu entnehmen, dass von Grundrissänderungen betroffene Mietparteien keinen Schutz der Behörden im Sinne der praktischen Fragen erwarten können, etwa, dass die Verwaltung vorsorglich Bedingungen für einen vertraglichen Ablauf formuliert. Dieses müssen die Betroffenen individuell mit dem Vermieter regeln. Das heißt, einen engagierten Mieterschutz finden, denn es ist von entscheidender Bedeutung, zum eigenen Schutz formal und inhaltlich alle Handlungsmöglichkeiten des Mietrechts auszunutzen.

anb

Wenn's heißer wird

Die Wasserbank kommt

Durch das Engagement einer Haidhauser Bürgerin könnte demnächst in der Weißenburger Straße Münchens erste „Wasserbank“ aufgestellt werden. Die neuartige Sitzbank spendet Schatten, sammelt Regenwasser und bietet Raum für Menschen, Pflanzen und Tiere. Die Idee wurde von der Stadtverwaltung schon genehmigt und finanziert; es bleibt nur noch abzuwarten, ob OB Reiter sein persönliches Versprechen einlöst.

Die Sommer werden heißer und sonniger. Das Wasser in der Stadt wird zur Mangelware: entweder bleibt der Regen aus oder er kann kaum genutzt werden, weil er als Starkregen auf asphaltierte Parkflächen prallt und direkt in die Kanalisation verschwindet. Die Idee der sogenannten „Wasserbank“ könnte dabei Hilfe schaffen. Es handelt sich um eine überdachte Sitzbank, die an einem Wassertank angeschlossen ist. Die Konstruktion sammelt das Regenwasser, das auf das Dach fällt, in dem Tank, wo es entweder aufbewahrt oder direkt in eine umgebende Bepflanzung weiterbefördert wird. Gleichzeitig bieten Dach und Tank einen schattigen Platz zum Verweilen sowie Raum für Insekten und Vögel an. Eine simple und zukunftsweisende Idee.

Eine erste deutsche Wasserbank gibt es schon in Leipzig und bald sollen auch welche in München stehen. Die treibende Kraft hinter der Idee ist Anja Voss, Mitgründerin der Bürgerinitiative „Haidhausen für Alle“. Voss interessiert sich für den Klimaschutz im urbanen Raum, und erzählte uns, wie es zum Wasserbank-Projekt gekommen ist. „Durch mein Engagement für die Weißenburger-Fußgängerzone bin ich zu ei-

nem Vernetzungsprojekt der Münchener Initiativen für Nachhaltigkeit gekommen. Und dort wurde aus dem Westend u.a. die Idee von Wasserbänken vorgestellt. Ich fand die Idee klug und habe sie dann als Vorschlag beim „MünchenBudget 2025“ eingebracht. Dort kriegen die Projekte, die die meisten Online-Stimmen bekommen, von der Stadt auch das benötigte Geld. Und schlussendlich habe ich damit den dritten Platz belegt.“



Projekt-Initiatorin Anja Voss

Mit dem MünchenBudget wäre die Finanzierung des Projekts mit 100.000 Euro eigentlich besiegelt,

aber die Realisierung ist trotzdem noch nicht sicher. Insbesondere sind die konkreten Standorte noch fraglich. Das Lenbachhaus habe großes Interesse an Wasserbänken für den sonnigen Platz davor gezeigt, aber Haidhauserin Voss hätte natürlich gerne auch eine hier im Viertel gesehen. Und deswegen hatte sie bei der MünchenBudget-Siegerehrung im vergangenen April Oberbürgermeister Dieter Reiter persönlich darauf angesprochen. „Auf der Bühne hat sich Herr Reiter mit jedem Gewinner ein bisschen ausgetauscht, und so konnte ich ihm den ‚Deal‘ (seine Worte!) abringen, dass eine Wasserbank in die Weißenburger Straße kommt. Ich kann sie mir gut vorm Weltladen vorstellen.“

Mit dem Preisgeld ließen sich mehrere Wasserbänke realisieren, und dass alle vor dem Lenbachhaus aufgestellt werden, sei laut Voss nicht im Sinn vom MünchenBudget, wie sie es verstehe. Wie genau die Bänke dann konstruiert werden, ist auch noch offen. Das Modell in Leipzig sei zum Beispiel aus Metall mit einem hängenden Wassertank aus Kunststoff. Der Entwurf von Voss, den sie von der NGO „freiRAUMviertel“ hat vorbereiten lassen, wäre dagegen aus Holz mit einem versteckten Tank. Mit dem Budget könnten vier davon realisiert werden, wovon eine sogar noch mit Photovoltaik ausgestattet werden könnte. Damit könnte man beim Verweilen auf der Bank gleichzeitig etwa sein Handy mit Solarstrom aufladen.



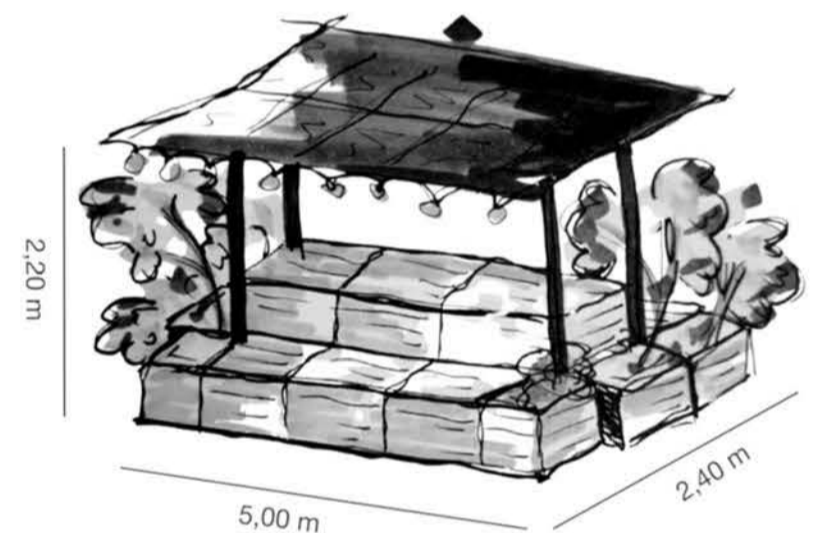
Bei einer der kommenden Sitzungen des (neuen) Haidhauser Bezirksausschusses wolle Voss ihr Projekt vorstellen und den von ihr bevorzugten Platz vor dem Weltladen gleich vorschlagen. Die Ladeninhaberinnen würden sich darüber freuen und ausreichend viele Nachbarn und Nachbarinnen hätten sich schon bereit erklärt, die Wasserbank zu betreiben, in dem sie zum Beispiel Müll entfernen, Pflanzen in Dürrezeiten gießen, usw.

Anja Voss ist zuversichtlich, dass die Wasserbänke tatsächlich kommen werden. „Gerade während der Fußgängerzone-Testphase hätte man ja gesehen, dass solche Rast-

plätze immer angenommen werden. Sie sind konsumfrei, grün, und bieten Unterstützung für eine alternde Bevölkerung. So hat die Wasserbank gleich drei Vorteile in einem: eine optimale Raumnutzung durch zwei Benefits (Wasser und Schatten), Wasserhaushalt, und Biodiversität – und das auf nur etwa 10 qm. Damit nimmt die Wasser-Schattenbank weniger Platz als ein einziger PKW ein!“

Mehr Infos über das Wasserbank-Projekt kann man einsehen unter: <https://unser.muenchen.de/budgets/1/investments/81>.

Christopher Hamacher



Entwurf einer Wasserbank (Quelle: freiRAUMviertel)

Fernzüge ab Ostbahnhof

Schneller nach Österreich

Nach langem Stillstand im Fernverkehr von und zum Münchner Ostbahnhof haben sich mit dem Jahreswechsel 2025/2026 die Fernzugverbindungen für München und speziell auch ab München Ost erstmals wieder deutlich verbessert.

Wer vom Ostbahnhof aus mit dem Zug Richtung Osten verreisen möchte, hat nun mehr und schnellere Verbindungen zur Auswahl. Möglich wurde das vor allem durch

eine Ausweitung der Zugangebote durch die ÖBB. Auch die Münchner können somit vom Bahnausbau in Österreich profitieren. Alle zwei Stunden gibt es jetzt Fernzug-Direktverbindungen (Railjet oder EuroCity, zum Teil auch ICE) über die Tauernstrecke nach Villach, Klagenfurt und Graz. Vom Münchner Hauptbahnhof sogar jede Stunde, wenn man die Umsteigeverbindungen mit einrechnet. Damit sind viele attraktiven Urlaubsziele im Salzbur-

gischen wie in Kärnten und in der Steiermark deutlich besser mit der Bahn erreichbar. Bereits jetzt im Winter wird dies sicher die Skitouristen besonders freuen, die die attraktiven schneesicheren Pistengebiete staufrei ansteuern möchten, z.B. das Pongau, das Ankogelgebiet und das Gasteiner Tal.

Durch Inbetriebnahme der Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen Graz und Klagenfurt verkürzt sich die Fahrzeit von München nach

Graz um fast eine Stunde. Auch zwischen Salzburg und Villach geht es jetzt etwas schneller, da die Tauernstrecke in den letzten Jahren auf einigen Abschnitten beschleunigt werden konnte.

Vorteile bringt das auch für Reisende nach Slowenien und Kroatien. Wer nach Zagreb und Ljubljana möchte, kann zudem jetzt wieder eine umsteigefreie InterCity-Verbindung nutzen. Täglich 10.26 Uhr geht es ab München Ost los. Der Zug ist zwar fast neun Stunden bis in die

kroatische Hauptstadt unterwegs, aber mit dem Zug über die aussichtsreichen Gebirgsstrecken zu reisen ist an sich schon eine Bahnreise wert. Fast wie in der Schweiz, nur um einiges günstiger.

wl

Anzeigen

Anzeigen

notenPunkt

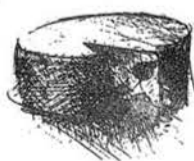
Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

KÄS-MÜLLER



Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

Haidhauser Buchladen

Weißburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

**Ganzheitliche
Beratungskompetenz
rund um Ihre IMMOBILIE**

Ihr zuverlässiger Ansprechpartner
für den Immobilienverkauf mit
umfangreichem Service.

Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA)
Inhabergeführtes Immobilien-Fachbüro seit 1984
am gleichen Standort in Haidhausen am Landtag!

Moderner Makler alter Schule



40
JAHRE
ERFAHRUNG

089 / 419 482-0 info@immobilien-osterried.de

Unser Schmerz ist unsere Kraft

Mitglieder des rechtsterroristischen „Nationalsozialistischen Untergrund (NSU)“ ermordeten in Deutschland über einen Zeitraum von sieben Jahren zehn Menschen. Mit einer Ausnahme waren es Menschen mit migrantischen Wurzeln. Zwei Töchter der Ermordeten meldeten sich auf einer Veranstaltung im „Bellevue di Monaco“ zu Wort.

„Wir sind Gamze Kubaşık und Semiya Şimşek. Hier erzählen wir unsere Geschichte.“ Mit diesen Worten beginnen die Töchter des vom NSU ermordeten Mehmet Kubaşık und Enver Şimşek den Bericht über ihre Erfahrungen nach dem Mord an ihren Vätern. Gamze war damals 20, Semiya 14 Jahre alt.

Sie standen unter Schock, als sie erleben mussten, dass die ermittelnden Beamtinnen und Beamten ihre Väter von Opfern zu Tätern machten. „Für die hinterbliebenen Familien blieben quälende Befragungen nach Beweisen für die Verstrickung ihrer Väter in Drogengeschäfte, Mafiastrukturen oder einfach in Streit und Konflikten innerhalb der migrantischen Community. Die Ermittler schreckten nicht davor zurück, den Familienvätern Frauenaffären unterzuschieben, womit sie die Familien tief verletzten. „Meine Mutter musste elf Jahre lang meinen Vater verteidigen“, erklärte Semiya. Viele Medien taten ein Übriges und strickten an der Erzählung der „Dönermorde“.

Mit selbst organisierten Demonstrationen in Dortmund und Kassel versuchten die Angehörigen und ihre Freundinnen und Freunde, den Blick der Gesellschaft auf die Logik der stets gleichen vom NSU verwendeten Tatwaffe und auf die naheliegende rechtsradikale Täterschaft zu lenken. Vergeblich.

Erst der Selbstmord von Uwe Bönhardt und Uwe Mundlos, die nach einem Banküberfall der Gefangennahme entgehen wollten, und die anschließende In-Brand-Setzung der gemeinsamen Wohnung in Zwickau durch Beate Zschäpe im November 2011 brachte das ganze Ausmaß der Verbrechen des NSU ans Tageslicht.

Vier Tage nach der „Enttarnung“ standen Journalisten vor ihrer Wohnungstür, so Semiya. Gamze ergänzt, dass nach diesem Tag sich keine Polizeibeamtin oder Polizeibeamter mehr bei ihrer Familie blicken ließ.

Viel Hoffnung setzten die Angehörigen in das Versprechen der damaligen Bundeskanzlerin Angela Merkel, die Verbrechen der Täter und die Verstrickung von Behörden aufzuklären. Ebenso viel Hoffnung setzten sie in den Prozess vor dem Obersten Landgericht in München. Das Urteil nahmen sie mit Fassungslosigkeit auf und verließen den Gerichtssaal schweigend. Semiya beklagt, dass der Vorsitzende Richter

Manfred Götzl bei der Urteilsverkündung kein Wort an die anwesenden Familienangehörigen der Ermordeten richtete. Der Gerichtsprozess ist offiziell abgeschlossen – nicht aber für die Familien. Die Jahre nach den Morden und das nicht eingehaltene Versprechen umfassender Aufklärung brachten wirtschaftliche Not und gesundheitliche Zerrüttung.

Semiya versteht nicht, wieso die als Mittäterin verurteilte Beate Zschäpe in ein sogenanntes „Aussteigerprogramm“ aufgenommen werden konnte, obwohl sie bis heute nichts zur Aufklärung der Verbrechen beigetragen hat.

Dass der NSU nicht, wie Bundesanwaltschaft und Gerichtsurteil glauben machen wollen, aus drei Personen bestand, ist durch die Plädoyers der Anwältinnen und Anwälte der Nebenklage minutiös dargelegt worden. Die Täter hatten Helferinnen und Helfer und damit Mitwisser an den bundesweit verstreut liegenden Tatorten. Die Verstrickung der Sicherheitsbehörden, allen voran des Verfassungsschutzes, sind bis heute nicht aufgeklärt.

Die rechtsradikale Szene wächst, weitgehend unbehelligt von den Behörden. Es verschwinden Waffen aus Bundeswehrbeständen – wohin? Die Kette rechtsradikaler Verstrickung von Teilen der Polizei und der Bundeswehr reißt nicht ab.

Gamze Kubaşık und Semiya Şimşek haben sich dafür entschieden aufzuklären und weiter Aufklärung einzufordern, auf Veranstaltungen und mit ihrem Buch. Es richtet sich explizit an junge Leserinnen und Leser. Sie verwenden einen direkten Sprachstil, der nachvollziehbar die Gefühle, das Entsetzen, die Leere und die Verzweiflung miterleben lässt. Beide engagieren sich in Bündnissen und Solidaritätsnetzwerken, die sich gegen einen Schlussstrich wenden und die vollständige Aufklärung des NSU-Komplexes fordern. Gemeinsam besuchen sie Schulen, kämpfen gegen Rassismus und dafür, dass unsere Gesellschaft lernt, alle Menschen gleich zu behandeln, wie der Moderator der Veranstaltung, Ali Şirin, abschließend formulierte.

anb

Gamze Kubaşık, Semiya Şimşek mit Christine Werner, Unser Schmerz ist unsere Kraft. Verlag Fischer Sauerländer, 17,90 €.

Christine Werner, Autorin und freie Journalistin, hat am Buch mitgewirkt.



Gamze Kubaşık und Semiya Şimşek, im Hintergrund die Bildtafel mit den vom NSU ermordeten Menschen

Fortsetzung von Seite 4

Fußgängerzone kommt gut an

Thomas Voglsgang hingegen legte dar, dass der Umsatz seines Geschäftes in der Phase des Verkehrstests, je nach Monat, zwischen 5 und 18 Prozent zurückgegangen sei. Langfristig seien solche Einbußen „existenzgefährdend“. Auch er sei für mehr Bäume und eine attraktivere Gestaltung der Weißenburger Straße, würde sich aber eine Lösung wünschen, bei der eine Anfahrt für Kunden mit Pkw noch möglich wäre.

Aus dem Publikum meldete sich dazu eine Anwohnerin, die bemängelte, dass Alternativen zu einer Fußgängerzone wie Fahrrad- oder Spielstraße nicht zur Sprache gekommen seien.

Dazu merkte Georg Dunkel an, dass eine verkehrsberuhigte Geschäftszone, also ein für Kfz noch befahrbares Areal mit 20 km/h Höchstgeschwindigkeit und Be- und Entladezonen, durchaus noch eine Option zur Fußgängerzone wäre.

In München ist in Pasing der Bereich zwischen Bahnhof und Pasinger Marienplatz derartig gestaltet. Auch hier wurde eine Pflasterung verwendet, die den Geschäftsbereich, ähnlich wie eine Fußgängerzone, optisch von einer normalen Straße abhebt.

Doch neben der letztendlichen Gestaltung wirft auch die Finanzierung noch Fragen auf. Bei der derzeitigen Finanzlage der Stadt München sind Projekte wie die Weißenburger Straße kein Selbstläufer.

Letztlich, so erklärte Dunkel, werde die Entscheidung über die neue

Gestalt der Weißenburger Straße im Stadtrat gefällt. Nun müsse man zügig Kompromisse suchen. Eine ausgearbeitete Vorlage könnte im Sommer vorliegen. Dann herrscht auch Klarheit, wie es weitergeht“, so Dunkel.

mw



Georg Dunkel, Leiter des Münchner Mobilitätsreferats, stellt die Auswertung des Verkehrsversuchs in der Weißenburger Straße vor

Anzeigen

ÖKOESSEL
sozial · regional · ökologisch

Der solidarische Mitgliederladen in Haidhausen.
Bio für alle!

- Gesunde und nachhaltige Produkte nahezu zum Einkaufspreis
- Mitgliedschaften für jeden Einkommensbereich
- Alles für den täglichen Bedarf - davon vieles auch unverpackt

Mo., Di., Do. & Fr.: 10-19 Uhr, Sa.: 10-14 Uhr, Mi. geschlossen
Breisacher Straße 12 www.oekoessel.de

dtp jutta stolte
Kapellenstr.26 82008 Unterhaching
j.stolte@dtp-stolte.de Tel. 0172 88 31 711

café glanz Kunst & Kultur Existenzsicherung Kurse
für frauen Veranstaltungen **Beratung**
Wohnen Gruppen Gesundheit Vielfalt für frauen
alleinerziehende Frauen Erholung Coaching Inklusion
Treffen Workshops **Eltern & Kinder**
Bildung offenes Kinderzimmer Erziehungsfragen
Sedanstraße 37 Unterstützung Vorträge

siaf e.V.
für frauen
Tel. 4580250
info@siaf.de
Aktuelles
www.siaf.de

Anzeigen

● **Alten- und Service Zentrum Haidhausen**
Wolfgangstr. 18, T. 461 38 40
Bitte anmelden!
Brettspiele-Abend
Mo 2.3., 18:30 – 20:30 h
**Haidhusir – ein Bauern-
dorf im Mittelalter**
Stadtteiltour
Do 5.3., 14 – 16 h
**Lebenswege von Frauen
im literarischen Kontext**
Des 18., 19. Und 20.
Jahrhunderts. Literatur-
frühstück
Fr 6.3., 10 – 12 h
**Steff-Museum in Giengen
an der Brenz**
Tagesausflug
Do 12.3., 9:30 – 18:30 h
Kulturnachmittag
Sa 14.3., 14 – 16 h
Spielt auf und singt!
Mi 18.3., 14 – 16 h
**Internationale Woche ge-
gen Rassismus**
Kino. Kalifornien 1981
Do 19.3., 14 – 16 h
Altenheim Marienstift
Exkursion
Mi 25.3., 14 – 16 h
Südtalien
Vortrag mit Köstlichkeiten
aus der Küche
Do 26.3., 14 – 16 h

● **Feministischer
Kampftag**
Rindermarkt
Another world ist possible
So 8.3., 13 h

● **HochX
Theater und Live Art**
Entenbachstr. 37,
T. 20 97 03 21

The Roadtrip
Video-Performance-Lec-
ture von & mit Pandora
Pop.
Fr/Sa 6./7.3., 20 h, So
8.3., 19 h
Für junge Erwachsene
ab 15 Jahren
Di/Mi 10./11.3., 10 h

**Die fantastische Geschi-
chte von BasarKus**
Compagnie Lamento &
Académie Fratellini. Für
Kinder ab 3 Jahren.
Sa 14.3., 11 + 16:30 h,
So 15.3., 11 + 16 h, Mo
16.3., 9:30 h

Unterm Tisch
Les Zerkien. Für Kinder
ab 6 Monaten.
Fr/Sa 20./21.3., 9, 10,
11, 15, 16, 17 h, So
22.3., 9, 10, 11, 14, 15,
16 h

KuckuX #9
Lesereihe für Familien mit
Kindern ab 6 Jahren
So 1.3., 15 h

Schwester
Musiktheaterprojekt von
Lulu Obermayer
Mo/Di 2./3.3., 20 h

Staub
Interdisziplinäres Stück
zwischen Objekttheater,
Bildender Kunst, Perform-
ance und Musik vom
O-Team
Do/Fr 26./27.3., 20 h

LIX #30
Literatur im HochX
Mo 30.3., 20 h

● **Pfarrsaal der Kirche
St. Elisabeth**
Breisacher Straße 9a
Frühjahrsbasar
Abgabe:
Fr 13.3., 15 – 19 h
Verkauf:
Sa 14.3., 9:30 – 15:30 h

● **HEi – Haus der
Eigenarbeit**
Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23
Bronzekurs
So 1.3., 15 – 19 h
Skulpturen aus Ton
Sa 7.3., 10 – 17 h
**Lederwerkstatt &
Upcycling**
Sandalen
Sa/So 7./8.3., 10 – 18 h

Drehkurs Modul 4
Gewindeherstellung
So 8.3., 9 – 15:30 h
Fahrrad reparieren
Fr 13.3., 17 – 21 h
**Lederwerkstatt &
Upcycling**
Taschen
So 15.3., 10 – 18 h

**Bücher binden &
restaurieren**
So 15. + 22.3., 10:30 –
18:30 h
**Hydraulische Scheiben-
bremsen Fahrrad**
Mo 16.3., 17 – 21 h

**Elektrotechnik im
Haushalt Aufbaukurs**
Sa 21.3., 9 – 12 h
Edelstahl schweißen
Mo 23.3., 17 – 21 h

● **Buch & Café Lentner**
Balanstraße 14
Telefon 18 91 00 96
Huberti-Lied
Lesung von Konrad X.
Oberleitner über Bayern
in der Zeit nach der
Sendlinger Mordweih-
nacht.
Do 19.3., 19:30 h

● **PRÜF**
Geschwister-Scholl-Platz
4. Demo
Alle politischen Parteien,
die vom Verfassungsschutz
als rechtsex-
tremem Verdachtsfall oder
gesichert rechtsex-
trem eingestuft werden, sollen
auf Verfassungstreue
geprüft werden.
Sa 14.3., 14 h

● **Stattreisen München**
Nymphenburger Straße 149
Telefon 54 40 42 30
Haidhausen – Mein Viertel
Geschichte und Geschichten
aus erster Hand.
Treffpunkt: U-Bahn-
Häuschen Max-Weber-
Platz
Sa 21.3., 14 h

● **Freunde der Vorstadt
Au e.V.**
Zeppelinstr. 41
Öffentliche Führungen
Ehemalige Falkenau
Treffpunkt: Bäckerei
Wimmer Ecke Falken-
Ohlmüllerstraße
Sa 7.3., 14:30 h

● **Giftmobil**
steht am Donnerstag, den
19.3. von
**9 - 10 Uhr am Mariahilf-
platz**
**10:30 - 11:30 Uhr am Wei-
ßenburger Platz**
**13 - 14 Uhr am Preysing-
platz**

● **AKA - Aktiv für inter-
Kulturellen Austausch**
Rosenheimer Straße 123,
Telefon 48 45 42
Wintertreff für Kinder
von 5 bis 11 Jahren in der
Lothringerstr. 10 Rgb.
jeden Mi 15 – 18 h

● **Freies Musikzentrum**
Ismaninger Straße 29,
Telefon 41 42 47 – 0
Carsten Redtke
Solo-Gitarre
Sa 14.3., 20 h

Max Oswald Quartet
Minimal Music für Maxima-
listen
Fr 20.3., 20 h
Hadi Alizadeh
The wonderful sound of
Persian percussion
Sa 21.3., 19:30 h

JazzProjekt Jam Sessions
So 8.3., 20 h

● **Alten- und Service
Zentrum Au**
Balanstraße 28
Telefon 45 87 40 29
Live Music Now
Konzert mit Simon Zhu Vi-
oline und Akie Nakayma
Klavier. Bitte anmelden.
Mi 4.3., 14:30 – 15:30 h

● **Einsteinkultur**
Einsteinstraße 42
Telefon 416173795
Earscratcher
Improvisationsmusik
Mi 4.3., 20 h

Baars-Buis-Deman-Trio
Improvisationsmusik
Do 12.3., 20 h
Wallace, Vazquez, Trilla
Improvisationsmusik
Mo 30.3., 20 h

Miss Otis lässt bitten
Kriminell musikalisch –
Mörderisch komisch.
Theaterkomödie von
Stephan Eckel. Karten:
yesticket.org.
Mi/Do 18./19.3., 19:45 h

● **Globaler Frauen* Ge-
neralstreik**
Marienplatz
**Wir sagen genug!
Mach mit!**
Weltweit legen Frauen* ihre
bezahlte und unbezahlte
Arbeit nieder, um sichtbar
zu machen, wie unverzicht-
bar sie sind – und um gemein-
sam für Gleichberechtigung,
Würde, Klimaschutz und ein
gerechtes Zusammenleben ein-
zustehen.
Mo 9.3., 12 – 16 h

● **Streitfeld Projekt-
raum**
Streitfeldstraße 33
Tel: 0163/7293248
Transmitter
Ausstellung mit Skulpturen
von Martin Kargruber.
Offen: Fr/Sa/So 16 – 19 h
und nach Vereinbarung.
Patin: Nicole Frenzel
Eröffnung
Do 12.3., 19 h
Artist Talk
So 15.3., 17 h
Finissage
So 22.3., 12 – 17 h

● **Bildungszentrum**
Einsteinstr. 28
Tel: 48006-6552
Bitte anmelden!
**Arktis – Großmächte im
Wettlauf ums Eis**
Podiumsgespräch
W110004
Mi 4.3., 19 – 20:30 h
**Was Menschen antreibt –
Abraham Maslow**
Vortrag W141000
Mo 9.3., 18 – 19:30 h
**Kapitalistische Naturver-
hältnisse**
Naturzerstörung, Kapitalis-
mus und Postwachstum.
Vortrag. W110322
Mi 25.3., 19 – 20:30 h

● **Bellevue di Monaco**
Müllerstr. 2-6
Grenzen der Gewalt
Asyl im System Europa.
Vortrag
Fr 6.3., 19 h
We wont shut up!
Widerstand mit Witz - Co-
medy & Drag Show
So 8.3., 19:30 h
We wont shut up!
Männliche Perspektiven im
Feminismus - Notwendig
oder problematisch
Fr 13.3., 19 h
**Gleiche Erde, ungleiche
Chancen**
Talk über Klima(un-)ge-
rechtigkeit und Rassism-
mus
Do 19.3., 18 h
Wer ist deutsch?
Angelegentlich politischer
Entwicklungen und ge-
sellschaftlicher Narrative
ist die Frage „Wer ist
deutsch?“ von zentraler
Bedeutung für den Zu-
sammenhalt unserer Ge-
sellschaft.
Fr 20.3., 19 – 21 h
Fado Delphina
Musik aus Portugal
Sa 21.3., 19:30 h
Haiku Garden
Prägende Shoegaze-Band
Sloweniens
Fr 27.3., 19:30 – 22 h
**Guy-EI Invites: Hanna Si-
kasa**
Sa 27.3., 19:30 – 22 h

● **JoMa**
Begegnung in der Au
Regerstraße 70
Tel 6 66 17 - 5 56
**Die Hebräer, ein Volk aus
der Tiefe der Zeit**
Lesung von Michael Kafka
Di 3.3., 14:30 – 16 h
Feierabend Café
mit Michael Kafka mit an-
schließendem Feier-
abendandacht
Mi 4./11./18.3., 16 – 18 h
MINIDisko
Party time - kommt tanzen
Do 5.3., 18 h
Repair Café
Reparieren statt Wegwer-
fen
Mo 9.3., 17 – 20 h
Elternberatung
mit Kinderkrankenschwes-
ter
Di 10.3., 10:30 h
Trauercafé
Begegnung, Austausch,
Infos – offene Gruppe
Mo 16.3., 14:30 – 16 h
Stillcafé
offener Treff
Di 17.3., 10:30 h
Kunst Kinderworkshop
Anmeldung bei Thea Ken-
jar theofanoken-
jar@gmx.de
Do 19.3., 17 – 18 h
ZSAMMSEI
für alle aktiven Ehrenamt-
lichen mit Kulinarik - An-
meldung bis 6.3. erfor-
derlich!
Di 24.3., 18 – 20 h
Munich Church Refresh
Mo 23.3., 19:30 – 22 h
Inventur
Das JoMa ist geschlossen.
Di 31.3.

● **Florida**
Lothringer Straße 13,
offen: mo-fr 14 – 18 h, sa-so
12 – 18 h
Resonanzen
Ausstellung mit Werken
von Anna-Carolina Pra-
tamirov bis So 8.3.
Vorleseabend
Texte aus der Recherche
So 1.3., 17 h
**Wer war Sonja Rabino-
witz?**
Comelia Naumann berich-
tet über Münchens ver-
gessene Revolutionärin
und Lesung aus dem
Roman „Der Abend
kommt so schnell“
So 8.3., 17 h

● **Bezirksausschuss
öffentliche Sitzungen:**
Mi 18.3., 19 h, Kath. Stif-
tungshochschule, Prey-
singstr. 95. Vorsitz: Jörg
Spengler
UA Soziales
Mo 9.3., 19:30 h, Techni-
sches Rathaus, Frie-
denstr. 40.
UA Mobilität
Mo 9.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Wirtschaft
Di 10.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Klima und Umwelt
Mi 11.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Kultur
Mi 11.3., 19:30 h kim-kino,
Einsteinstr. 42
UA Planung
Do 12.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.

● **Sudetendeutsches
Museum**
Hochstr. 10
Telefon 480003-37
**Frauen zwischen Kunst,
Musik, Geschichte und
Gesellschaft**
Themenführung
So 8.3., 13 h
Erzählen Sie mal ...
Öffentliche Führung mit
anschließender Erzäh-
runde
Do 26.3., 11 h
Lebendige Erinnerung
Kreatives Schreiben
Di 10.3., 16 h
Zu Tisch
Ferienprogramm: Basteln
von Osterdeko
2täglich: Di/Mi 31.3./1.4.,
10 h
Osterwerkstatt
Für Kinder und Familien
Sa 28.3., 14 h

● **Alten- und Service
Zentrum Au**
Balanstraße 28
Telefon 45 87 40 29
Live Music Now
Konzert mit Simon Zhu Vi-
oline und Akie Nakayma
Klavier. Bitte anmelden.
Mi 4.3., 14:30 – 15:30 h

● **Alten- und Service
Zentrum Au**
Balanstraße 28
Telefon 45 87 40 29
Live Music Now
Konzert mit Simon Zhu Vi-
oline und Akie Nakayma
Klavier. Bitte anmelden.
Mi 4.3., 14:30 – 15:30 h

● **Alten- und Service
Zentrum Au**
Balanstraße 28
Telefon 45 87 40 29
Live Music Now
Konzert mit Simon Zhu Vi-
oline und Akie Nakayma
Klavier. Bitte anmelden.
Mi 4.3., 14:30 – 15:30 h

● **Alten- und Service
Zentrum Au**
Balanstraße 28
Telefon 45 87 40 29
Live Music Now
Konzert mit Simon Zhu Vi-
oline und Akie Nakayma
Klavier. Bitte anmelden.
Mi 4.3., 14:30 – 15:30 h

● **Alten- und Service
Zentrum Au**
Balanstraße 28
Telefon 45 87 40 29
Live Music Now
Konzert mit Simon Zhu Vi-
oline und Akie Nakayma
Klavier. Bitte anmelden.
Mi 4.3., 14:30 – 15:30 h

● **Alten- und Service
Zentrum Au**
Balanstraße 28
Telefon 45 87 40 29
Live Music Now
Konzert mit Simon Zhu Vi-
oline und Akie Nakayma
Klavier. Bitte anmelden.
Mi 4.3., 14:30 – 15:30 h

● **Alten- und Service
Zentrum Au**
Balanstraße 28
Telefon 45 87 40 29
Live Music Now
Konzert mit Simon Zhu Vi-
oline und Akie Nakayma
Klavier. Bitte anmelden.
Mi 4.3., 14:30 – 15:30 h

● **Alten- und Service
Zentrum Au**
Balanstraße 28
Telefon 45 87 40 29
Live Music Now
Konzert mit Simon Zhu Vi-
oline und Akie Nakayma
Klavier. Bitte anmelden.
Mi 4.3., 14:30 – 15:30 h

● **Alten- und Service
Zentrum Au**
Balanstraße 28
Telefon 45 87 40 29
Live Music Now
Konzert mit Simon Zhu Vi-
oline und Akie Nakayma
Klavier. Bitte anmelden.
Mi 4.3., 14:30 – 15:30 h

● **Alten- und Service
Zentrum Au**
Balanstraße 28
Telefon 45 87 40 29
Live Music Now
Konzert mit Simon Zhu Vi-
oline und Akie Nakayma
Klavier. Bitte anmelden.
Mi 4.3., 14:30 – 15:30 h

● **Alten- und Service
Zentrum Au**
Balanstraße 28
Telefon 45 87 40 29
Live Music Now
Konzert mit Simon Zhu Vi-
oline und Akie Nakayma
Klavier. Bitte anmelden.
Mi 4.3., 14:30 – 15:30 h

● **Alten- und Service
Zentrum Au**
Balanstraße 28
Telefon 45 87 40 29
Live Music Now
Konzert mit Simon Zhu Vi-
oline und Akie Nakayma
Klavier. Bitte anmelden.
Mi 4.3., 14:30 – 15:30 h

● **Alten- und Service
Zentrum Au**
Balanstraße 28
Telefon 45 87 40 29
Live Music Now
Konzert mit Simon Zhu Vi-
oline und Akie Nakayma
Klavier. Bitte anmelden.
Mi 4.3., 14:30 – 15:30 h

● **Bezirksausschuss
öffentliche Sitzungen:**
Mi 18.3., 19 h, Kath. Stif-
tungshochschule, Prey-
singstr. 95. Vorsitz: Jörg
Spengler
UA Soziales
Mo 9.3., 19:30 h, Techni-
sches Rathaus, Frie-
denstr. 40.
UA Mobilität
Mo 9.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Wirtschaft
Di 10.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Klima und Umwelt
Mi 11.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Kultur
Mi 11.3., 19:30 h kim-kino,
Einsteinstr. 42
UA Planung
Do 12.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.

● **Bezirksausschuss
öffentliche Sitzungen:**
Mi 18.3., 19 h, Kath. Stif-
tungshochschule, Prey-
singstr. 95. Vorsitz: Jörg
Spengler
UA Soziales
Mo 9.3., 19:30 h, Techni-
sches Rathaus, Frie-
denstr. 40.
UA Mobilität
Mo 9.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Wirtschaft
Di 10.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Klima und Umwelt
Mi 11.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Kultur
Mi 11.3., 19:30 h kim-kino,
Einsteinstr. 42
UA Planung
Do 12.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.

● **Bezirksausschuss
öffentliche Sitzungen:**
Mi 18.3., 19 h, Kath. Stif-
tungshochschule, Prey-
singstr. 95. Vorsitz: Jörg
Spengler
UA Soziales
Mo 9.3., 19:30 h, Techni-
sches Rathaus, Frie-
denstr. 40.
UA Mobilität
Mo 9.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Wirtschaft
Di 10.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Klima und Umwelt
Mi 11.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Kultur
Mi 11.3., 19:30 h kim-kino,
Einsteinstr. 42
UA Planung
Do 12.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.

● **Bezirksausschuss
öffentliche Sitzungen:**
Mi 18.3., 19 h, Kath. Stif-
tungshochschule, Prey-
singstr. 95. Vorsitz: Jörg
Spengler
UA Soziales
Mo 9.3., 19:30 h, Techni-
sches Rathaus, Frie-
denstr. 40.
UA Mobilität
Mo 9.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Wirtschaft
Di 10.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Klima und Umwelt
Mi 11.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Kultur
Mi 11.3., 19:30 h kim-kino,
Einsteinstr. 42
UA Planung
Do 12.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.

● **Bezirksausschuss
öffentliche Sitzungen:**
Mi 18.3., 19 h, Kath. Stif-
tungshochschule, Prey-
singstr. 95. Vorsitz: Jörg
Spengler
UA Soziales
Mo 9.3., 19:30 h, Techni-
sches Rathaus, Frie-
denstr. 40.
UA Mobilität
Mo 9.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Wirtschaft
Di 10.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Klima und Umwelt
Mi 11.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Kultur
Mi 11.3., 19:30 h kim-kino,
Einsteinstr. 42
UA Planung
Do 12.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.

● **Bezirksausschuss
öffentliche Sitzungen:**
Mi 18.3., 19 h, Kath. Stif-
tungshochschule, Prey-
singstr. 95. Vorsitz: Jörg
Spengler
UA Soziales
Mo 9.3., 19:30 h, Techni-
sches Rathaus, Frie-
denstr. 40.
UA Mobilität
Mo 9.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Wirtschaft
Di 10.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Klima und Umwelt
Mi 11.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Kultur
Mi 11.3., 19:30 h kim-kino,
Einsteinstr. 42
UA Planung
Do 12.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.

● **Bezirksausschuss
öffentliche Sitzungen:**
Mi 18.3., 19 h, Kath. Stif-
tungshochschule, Prey-
singstr. 95. Vorsitz: Jörg
Spengler
UA Soziales
Mo 9.3., 19:30 h, Techni-
sches Rathaus, Frie-
denstr. 40.
UA Mobilität
Mo 9.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Wirtschaft
Di 10.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Klima und Umwelt
Mi 11.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Kultur
Mi 11.3., 19:30 h kim-kino,
Einsteinstr. 42
UA Planung
Do 12.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.

● **Bezirksausschuss
öffentliche Sitzungen:**
Mi 18.3., 19 h, Kath. Stif-
tungshochschule, Prey-
singstr. 95. Vorsitz: Jörg
Spengler
UA Soziales
Mo 9.3., 19:30 h, Techni-
sches Rathaus, Frie-
denstr. 40.
UA Mobilität
Mo 9.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Wirtschaft
Di 10.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Klima und Umwelt
Mi 11.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Kultur
Mi 11.3., 19:30 h kim-kino,
Einsteinstr. 42
UA Planung
Do 12.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.

● **Bezirksausschuss
öffentliche Sitzungen:**
Mi 18.3., 19 h, Kath. Stif-
tungshochschule, Prey-
singstr. 95. Vorsitz: Jörg
Spengler
UA Soziales
Mo 9.3., 19:30 h, Techni-
sches Rathaus, Frie-
denstr. 40.
UA Mobilität
Mo 9.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Wirtschaft
Di 10.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Klima und Umwelt
Mi 11.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Kultur
Mi 11.3., 19:30 h kim-kino,
Einsteinstr. 42
UA Planung
Do 12.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.

● **Bezirksausschuss
öffentliche Sitzungen:**
Mi 18.3., 19 h, Kath. Stif-
tungshochschule, Prey-
singstr. 95. Vorsitz: Jörg
Spengler
UA Soziales
Mo 9.3., 19:30 h, Techni-
sches Rathaus, Frie-
denstr. 40.
UA Mobilität
Mo 9.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Wirtschaft
Di 10.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Klima und Umwelt
Mi 11.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Kultur
Mi 11.3., 19:30 h kim-kino,
Einsteinstr. 42
UA Planung
Do 12.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.

● **Bezirksausschuss
öffentliche Sitzungen:**
Mi 18.3., 19 h, Kath. Stif-
tungshochschule, Prey-
singstr. 95. Vorsitz: Jörg
Spengler
UA Soziales
Mo 9.3., 19:30 h, Techni-
sches Rathaus, Frie-
denstr. 40.
UA Mobilität
Mo 9.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Wirtschaft
Di 10.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Klima und Umwelt
Mi 11.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Kultur
Mi 11.3., 19:30 h kim-kino,
Einsteinstr. 42
UA Planung
Do 12.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.

● **Bezirksausschuss
öffentliche Sitzungen:**
Mi 18.3., 19 h, Kath. Stif-
tungshochschule, Prey-
singstr. 95. Vorsitz: Jörg
Spengler
UA Soziales
Mo 9.3., 19:30 h, Techni-
sches Rathaus, Frie-
denstr. 40.
UA Mobilität
Mo 9.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Wirtschaft
Di 10.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Klima und Umwelt
Mi 11.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Kultur
Mi 11.3., 19:30 h kim-kino,
Einsteinstr. 42
UA Planung
Do 12.3., 19:30 h, Diako-
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.

● **Bezirksausschuss
öffentliche Sitzungen:**
Mi 18.3.,

Buchempfehlung

Die kleinen Königinnen

Drei junge Mädchen werden Ziel eines von Mitschülern organisierten Hässlichkeit-Wettbewerbs. Sie tun sich zusammen, fordern ihre Umgebung heraus und machen eine „bessere Welt“ sichtbar.

Schauplatz des Geschehens ist die mittelgroße französische Provinzstadt Bourg-en-Bresse. Mireille Laplanche erfährt, dass sie im „Wettbewerb der Würstchen“, den Schulkameraden im sozialen Netz zum dritten Mal auch in diesem Jahr wieder veranstaltet haben, den dritten Platz „gewonnen“ hat. Im vergangenen Jahr war sie Erste. „Waaaaas? Nur der dritte Platz?“, ist Mireilles erboste Reaktion auf die Nachricht, womit gleich zu Beginn der Geschichte klar wird: Mireille lässt sich so leicht nicht unterkriegen.

Wenig später sieht sie ihre Mitschülerin Astrid Blomvall, Siegerin des Wettbewerbs, etwas verloren draußen stehen. Beide machen sich wenig später auf den Weg zu Hakim Idriss, die den zweiten Platz ver-

liehen bekommen hat. Die drei jungen Frauen entschließen sich, gemeinsam in Begleitung von Kader, Hakimas älterem Bruder, mit dem Fahrrad nach Paris zu fahren, um dort den Empfang der Staatspräsidentin anlässlich der Feier des 14. Juli aufzumischen. Alle vier haben ihren Grund, die Reise anzutreten.

So beginnt eine Radtour durch mehrere Städte, in denen sie Station machen und aus ihrem mitgeführten fahrbaren Verkaufsstand – Würstchen verkaufen.

Der Comic „Drei kleine Königinnen“, gezeichnet von Magali Le Huche nach einem Roman von Clémentine Beauvais, stellt wieder auf die Füße, was in diesen Zeiten auf den Kopf gedreht ist: Menschenwürde, Solidarität und Zuneigung

erhalten hier ihren Platz und die Bedeutung, für die es zu kämpfen und die es zu verteidigen gilt.

Lassen Sie sich überraschen und verzaubern von der Handlung und den mit sehr viel Liebe zum Detail gezeichneten Bildern.

anb

Magali Le Huche, Clémentine Beauvais, Die kleinen Königinnen. Aus dem Französischen von Annette von der Weppen. Verlag Reprodukt Berlin.

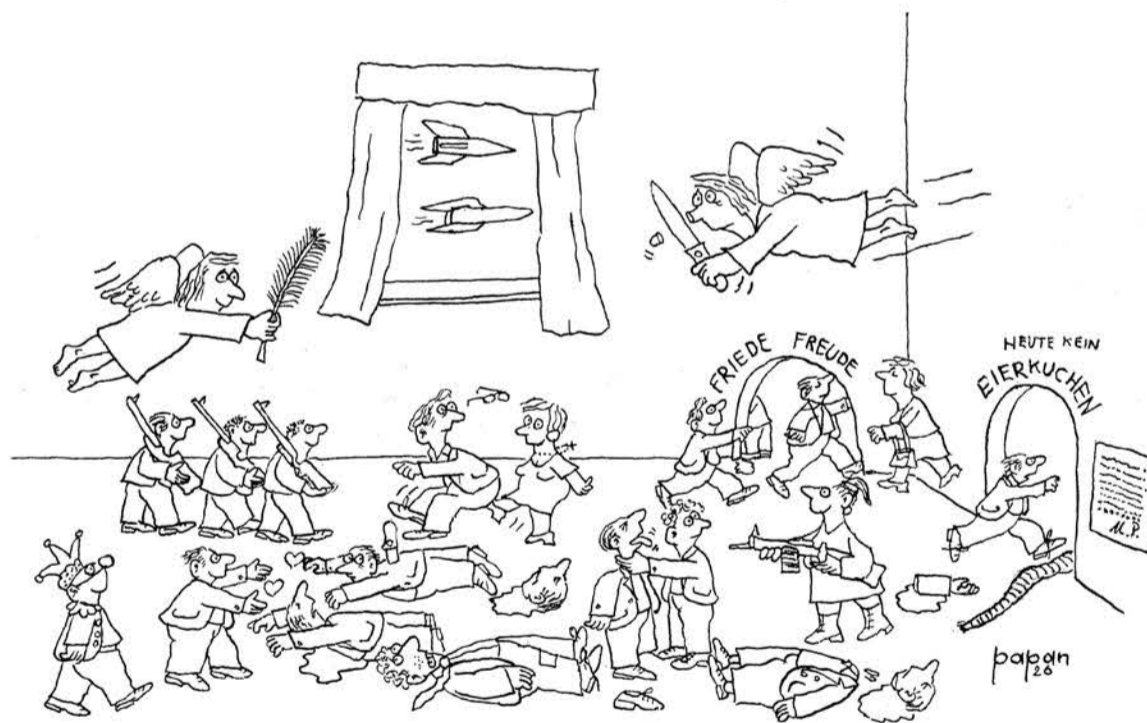


Lässt man die Gedanken kreisen,
um sich damit zu beweisen,
dass man richtig denken kann,
kommt man hinten vorne an.

Fatal

Einwandfrei sich zu behaupten,
ist für den, der unerlaubten
Forderungen unterliegt,
quälend, weil er so nicht siegt.

Setzt Gewalt man ein für Ziele,
steht Gehorsam an für viele.
Frieden hat's noch nie gebracht,
war'n Despoten an der Macht.



Da, wo sich Probleme stauen,
wird man in die Röhre schauen.
Klarer Linie fehlt Substanz,
folgt sie einem Rattenschwanz.

Scheinbar lässt sich's nicht vermeiden,
dass wir an uns selber leiden.
Menschen bringen Menschen um,
fragt noch irgendwer – warum?

(up)

Anzeigen

Anzeigen

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

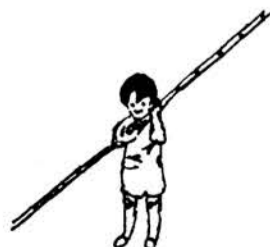
Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251

www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten:
Di -- Fr 10:00 -- 18:30 Uhr
Sa 10:00 -- 16:00 Uhr

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN

KALAMI

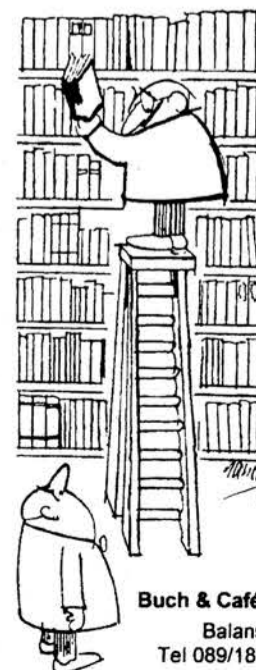


Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der
Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach
Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de



www.ichwilllesen.de
24 Std.Shop

Wir
bemühen
uns gern
für Sie

Buch & Café Lentner
Balanstraße 14
Tel 089/18 91 00 96

GASTSTÄTTE



Preysingstraße 77
81667 München
Mo-Fr 11.30-24.00
Sa, So 10.00-24.00
Tel. 089/4470564
Fax 089/6887452

PRÜF

HAI-Five, wenn Du für das Grundgesetz bist"

Tausende Menschen kommen mittlerweile jeden zweiten Samstag im Monat in mehreren Städten in ganz Deutschland zu den sogenannten "Prüf-Demos". In München waren es am Valentinstag 5500 Menschen. Organisiert werden die Demos in München von Bellevue di Monaco.

PRÜF steht für „Prüfung Rettet Übrigens Freiheit!“ und die Initiative hat nach eigenen Angaben nur eine Forderung: "Alle Parteien, die vom Verfassungsschutz als rechtsextrem Verdachtsfall oder gesichert rechtsextrem eingestuft werden, sollen durch das Bundesverfassungsgericht überprüft werden. Es ist Parteien in Deutschland verboten, die Demokratie abzuschaffen. In Deutschland wird alles geprüft - von der Produktsicherheit bis zur Wasserqualität. Es wäre absurd, ausgerechnet bei der existenziellen Frage unserer Demokratie auf eine Prüfung zu verzichten."

Die nächsten Termine: **14. März** und **11. April** - jeweils 14 Uhr am Geschwister-Scholl-Platz



PRÜF!

Engagement mit Herz

Seit nun bereits vier Jahren treffen wir uns regelmäßig in unterschiedlichen, netten und geselligen Runden zum gemeinsamen Kreativsein. Wir nähen, stricken, backen, kochen ein, drucken... Wir spenden Zeit, Material und Liebe zum Detail, um handgemachte Unikate herzustellen. Das läuft unter dem Namen „Manufaktur Pieplingsstücke“.

Unsere wunderschönen Unikate verkaufen wir und spenden den Erlös für einen guten Zweck. Ganz viel Hilfe konnten wir so schon mit viel Herzblut erbasteln...

2022 5200 € für Flüchtlinge aus der Ukraine an die Flüchtlingshilfe in München

2023 4400 € für die Orienthelfer e.V. von Kabarettist und Aktivist Christian Springer für Erdbebenopfer in Syrien

2024 4000 € gingen zu Ostern an Terres des Hommes für Kinder im Gazastreifen und zusätzlich erhielt PRO Uganda e.V. an Weihnachten 2000 €



2025 4000 € an die Myanmar Stiftung in München für die Erdbebenopfer und 500 € an Aktion Pegasus e.V. für Therapiestunden mit benachteiligten Kindern und Familien.

also bisher bereits stattliche

20.100,00 €
für viele gute Zwecke!

Der diesjährige Adressat unserer Spenden stand zu Reaktionschluss noch nicht fest. Ihr findet unseren

Benefiz-Ostermarkt

in Haidhausen
am Weißenburger Platz

Palmsamstag, 28.03.2026

10 bis 14 Uhr

bei schlechtem Wetter: in der Einfahrt der Metzstr. 5

Liebevoller Geschenke für viele Zwecke!
Kommt zahlreich und tut Gutes!

Besuch im HEi



Reinhard Mesletzky und Verena Dietl

Seit fast vierzig Jahren bietet das „Haus der Eigenarbeit (HEi)“ handwerkliche und künstlerische Kurse (siehe auch Termine S. 8) an. Das „HEi“ lädt dazu ein, die eigene Kreativität zu nutzen, sich selbst zu befähigen und praktisch tätig zu werden.

Im vergangenen Monat war unsere dritte Bürgermeisterin Verena Dietl auf Visite und vertiefte ihr Wissen um die Haidhauser Einrichtung, die Zeit ihres Bestehens auf Bausteine – auch städtischer – Finanzierung angewiesen ist.

Im „HEi“ bieten versierte Fachleute ihre Unterstützung an, weisen ein in die Bedienung der Maschinen und der technischen Ausstattung und helfen, wo es gewünscht und nötig ist.

Mit Unterstützung des erfahrenen Schmieds Reinhard Mesletzky schweißte die Bürgermeisterin eine Figur zusammen.



Suchbild: Haidhausen hatte für Bierbrauereien eine große Bedeutung, weil sie, ausgehend vom Isarhochufer, unterirdische Lagerstätten gruben konnten. Eine Haidhauser Straße erinnert daran. Wie heißt sie?

Auflösung des letzten Suchbilds: Beide Katzen sind im Durchgang zwischen Johannisplatz und Preysingstraße zu sehen

Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an: **Haidhauser Nachrichten, Breisacher Straße 12, 81667 München**

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten

im Abonnement 22 Euro jährlich

im Förderabo 30 Euro (oder mehr)

im Geschenkabo 22/30 Euro (oder mehr)

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Wird das Abo nicht gekündigt, läuft es automatisch weiter.

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____

Straße _____ PLZ/Ort _____

Ziehen Sie um? Dann teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift mit. Zeitungen werden durch die Post nämlich nicht nachgesandt und wir als Absender werden nicht benachrichtigt.

Verkaufsstellen

LÄDEN:

BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29

CAFE: Café Käthe, Gabsattelstraße 34

FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90

NATURKOST: ÖkoEsel im Lebascha, Breisacher Straße 12;

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; Bal, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2; Yilmaz (und Getränke), Steinstraße 55; Platzhirsch, Max-Planck

← Abozettel

Straße 12; Engl, Elsässer Straße 26; Kiosk, Kirchenstraße 1; L & H Tabak, Pariser Straße 32; Reisinger, Welfenstraße 13a; Späti, (und Getränke) Wörthstraße 37;

STRASSENKÄSTEN: Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz;

KNEIPENKÄSTEN: Erbils, Breisacher Straße 13; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24; HEi, Wörthstraße 42; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; JoMa, Regerstraße 70; Kalami, Kellerstraße 45; Stadteilladen Breisacher Str. 12; Zum Kloster, Preysingstraße 77

Wir sind käuflich

Die nächste Nummer der

Haidhauser Nachrichten

gibt es ab Samstag, den 28. März 2026 im Handel

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in einer Wirtschaft. Am Montag, den 2. März sind wir im Molly Malone, Kellerstraße 21 und am Montag den 30. März im The XOFA in der Wörthstraße 7.

Gäste sind herzlich willkommen.